

Rundfunk überträgt Deutsches Turn- und Sportfest

Berlin, 22. Juli. Das „Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938“ wird auch vom deutschen Rundfunk weitestgehend gewidmet werden.

Von den besonderen Ereignissen wird der Reichsrundfunk über mehrere Sender zugleich, oft sogar in Reichsendungen berichtet. In jedem Falle können sich alle interessierten Hörer selbst bei einflussreichen Empfangsgeräten über den Gang der Kämpfe unterrichten. Es ist vor allem darauf Bedacht genommen, daß auch die wertvollsten Volksgenossen von den Ergebnissen in den Wettkämpfen und Leistungen hören können. So wird neben Breslau u. a. der Reichslandender täglich gegen 22.15 Uhr in einem Rundbild die während des Tages durchgeführten Kämpfe und ihre Ergebnisse zusammengefaßt.

Das sportliche Vebereitungsprogramm ist sogar durch Unterhaltungsmittel der besten Rundfunkstellen und Rundfunkvorführer aufgedeckt worden. Die Rundfunkübertragungen aus Breslau beginnen am Sonntag, 23. Juli, mit der Reichsleistung um 19.30 Uhr „Breslau, Symbol des deutschen Lebens“ und enden Sonntag, 31. Juli, bis 21 Uhr mit der Vebereitungsfeier der großen Massenbewegung und Siegesfeier.

In wenigen Zeilen

Der Führer und Reichkanzler hat Reichsstatthalter Dr. Seydewitz in einem Telegramm zum 46. Geburtstag gratuliert.

Am Donnerstagmittag fand im Rathaus zu Rostock eine Sitzung statt, in der die Pläne für das erste deutsche Rhythmusdorf, das am Medienburgs Dörfchen bei Graal entworfen soll, besprochen wurden.

Eines der wertvollsten Stücke des Städtischen Museums in Wuppertal, das Gemälde „Der Geologe“ von Schwegel, ist gestohlen worden. Das Bild hat man mit Gewalt aus dem Rahmen herausgerissen.

Bei einem Verbandstag des NS-Deutschen Reichsringverbundes „Kuhhändler“ in Baumholder machte, wie aus Koblenz gemeldet wird, auch der 99-jährige Jakob Baus munter in den Reihen seiner Kameraden mit. Der rüstige Greis legte sogar den Hinh und Hühnerweg vom Seimatort zu diesem Verbandstreffen, eine fünf Kilometer lange Strecke, zu Fuß zurück.

In der Nacht zum Freitag brach im Gemeinde eine Feuerkatastrophe aus. In der mitternachtsigen Stadt Malen ein Großfeuer aus. Der Schaden wird auf mindestens 250 000 RM. geschätzt.

Noch immer höchste Gefahr

Katastrophale Ausmaße der amerikanischen Waldbrände
Kabelbericht unseres Korrespondenten

UP, Bancouper, 22. Juli. Tausende von Hilfsmannschaften, die von Flugzeugen her geleitet werden, bemühen sich, der riesigen Waldbrände an der Westküste Nordamerikas Herr zu werden.

Am gefährlichsten ist nach wie vor die Situation am Campbell-Fuß. Sämtliche Farmer aus der ganzen Umgebung und ihre Familien kämpfen verzweifelt gemeinsam mit der Hilfsmannschaft gegen das Feuer, um zu verhindern, daß die riesenhaften Holzstämme, die zum Weitertransport am Fuß gelagert sind, dem Brand zum Opfer fallen. Kurz nach Mitternacht war das Feuer etwa nur noch zwei Kilometer vom Ufer entfernt. Durch das Brausen der Flammen und das Krachen der umstürzenden Bäume konnte man die Todes-schreie der Tiere hören.

Einigen Jägern und Waldläufern, die mitten in dem Brandgebiet wohnten, ist es in letzter Minute gelungen, aus der feurigen Hölle zu entkommen. Auf Bäumen, die sie durch Ueberleben mit naßen Luchern notdürftig

gegen Funkenflug geschützt hatten, ließen sie sich die Flügel abwärts treiben. Wöllig erschöpft und gleichsam ausgebrannt von der ungeheuren Hitze wurden sie von den Rettungsmannschaften an Land gezogen.

Schwer gefährdet waren auch eine ganze Reihe von Familien, die ihren Ferienaufenthalt in Wooden-Häusern am Campbell-Fuß und seinen Nebenflüssen zugebracht hatten. Sie konnten jedoch alle in Sicherheit gebracht werden. Fast 2000 Mann, darunter 500 Arbeitslose, sind nun Bancouper aus zur Bekämpfung des Feuers eingesetzt worden.

Aus den anderen Rettungsbereichen wird gemeldet, daß es nicht gelungen ist, die Brände zwar noch nicht ganz zu löschen, aber doch weitgehend einzufrieren. Die Hauptgefahr, die jetzt noch besteht, ist ein Wegfall der Windrichtung, der für viele benachbarte Orte höchste Gefahr heraufbeschwören würde.



Zeichnung: Gubig

Wann feste hinter den Gassen des englischen Königslandes in Paris: „Wir wollen England mit Wutland betreten.“

„Wie nannten wir doch gleich unseren Dreibund? Entente cordiale – herzlich Einvernehmen. Wäre es nicht wundervoll lieber Bull, noch einmal die alten köstlichen Zeiten erstehen zu lassen?“

Zigeuner als „Mutter Gottes“

Dummheiten im religiösen Wahn - Zuchthaus für Erpresser

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Stuttgart, 22. Juli. Ein Zigeuner hatte in einem mitternachtsigen Ort die Entdeckung gemacht, daß eine Einwohnerin dieses Ortes sich in religiöser Sinnhaftigkeit beinahe selbst aufgegeben hat. Aus diesen Phantasieerzählungen und mit Hilfe eines geschickt inszenierten Wunders hat er der „gläubigen Frau“ umfangreiche Beträge aus der Tasche gelockt.

Man kann es kaum für möglich halten, daß es im aufklärten 20. Jahrhundert noch Menschen gibt, die darauf hereinfallen, wenn ein Zigeuner seinen 13-jährigen Sohn als „Maria, die Mutter Gottes“ beschleibt und im Auftrag dieser „Mutter Gottes“, seine als „Gehänder Gottes“ kommt, um immer und immer wieder Gelder für „wunderliche Zwecke“ einzutauschen. Als die Frau schließlich doch seinen Hofspott nicht mehr recht mitmachen wollte, brachte sie der Betrüder schließlich an den Rand der Verzweiflung durch Androhungen, wie „der Teufel werde ihn der Hals abbeihen“ oder „die schimmigen Höllen-

qualen künden ihr bevor“, wenn sie irgend jemand gegenüber etwas erzählte.

Als der Frau, die völlig den Kopf verloren hatte und sich ganz im Bann dieses Salunken befand, das eigene Geld ausgegangen war, entließ sie die neue Summen aus ihrem Beutel, um es dem nichtswürdigen Burden auszuhandeln. Schließlich kam aber der Sohn der Geschädigten hinter die Sache, zeigte sie furchterbend an, und nunmehr sprach das Amtsgericht sein Urteil.

Wegen fortgesetzten schmerzlichen Betruges wird nun der Zigeuner eineinhalb Jahre im Zuchthaus abzuliegen haben.

Das Seeflugzeug „Nordmeer“ der Deutschen Luftfahrt ist von seinem ersten diesjährigen Atlantikflug Freitag vormittag 9.42 Uhr Ortszeit (14.42 Uhr MEZ) in Langensand gelandet. Ungeheure Stürme gegenwärtig hatten die Durchsichtigkeit der Maschine etwas beeinträchtigt.

Radi

Der große Erfolg
erfordert es, daß wir die
2. Woche spielen.

Ein Tobis-Film vor einem nicht alltäglichen Hintergrund, mit bedeutenden und interessanten Darstellern und einer dramatisch bewegten, menschlich fesselnden Handlung!

ANDERE WELT
Tobis

Nach dem Roman v. Grolsek: La Dame de Maloc

Ein Frauenschicksal in einer Kolonie des Fernen Ostens!

Karl Ludwlg Diehl in der Rolle des Prinzen Selli

Staatsschauspielerinnen Käthe Gold, Franz Schafheitlin, Herbert Hübner, Leopoldine Konstantin

Das Schicksal einer jungen Europierin, die dem lockenden Ruf der Ferne folgt!

Die rätselhafte, wunderreiche Welt des Fernen Ostens, in der ein Leben mit so vielen buntartigen, geheimnisvollen Leben gibt dem Film den höchsten Reiz.

Kulturfilm: Vom Lebenskampf im Schiff

Fox tödliche Wochenschau

Jugendliche nicht zugelassen!

Werktags: 4.00 6.00 8.30 Uhr
Sonntags: 2.25 4.00 6.00 8.30 Uhr

Wer interessiert hat mehr vom Geschäft

Hamburger Büfett
Markt 23 (neben Waagegebäude)

Täglich
Die lustigen Gesellen
mit Ly Lee Brück

Mittwoch nachmittag
Die beliebte Kaffeestunde
Donnerstag **Gr. Preisdrückeren**

Das Blumenwunder an der Ruhe

Reichsgartenschau Essen
VOM 26. APRIL BIS 9. OKTOBER 1938

Haus Auensee Leipzig-Wahren

Streßenboch 11, 17, 28

Tägl. nachm. und abends Sommerfest-Orchester

Spanisch-argentinischen Orchesters
unter Leitung des Tango-Königs
BIANCO

Unerhörte Künstler - Bühnenschau - Schöne Frauen - Tanz

Sonntag, 24. Juli, im Operetten-Theater, Bosostr. 1
11.30 Uhr vorm. Matinée - Eintritt: 0,75, 1,00, 1,50 RM.

Weinberg Leipzig

Heute Sonnabend
großer Tanzabend
Sonntag, den 24. Juli, 16 Uhr
groß. Militär-Konzert
ausg. v. Musikkorps der Fliegerhorst-Kommandantur (Halle SS) Lig. Stabsmusikmeister C. Steuer

Abends großer Tanz

Saalschloss Leipzig

Heute Sonnabend, 8 Uhr, im herrlichen Saalschloß-Garten Sonder-Veranstaltung: Bunte Laternen und frohe Laune am Wochensabend.

Großer Schlager-Abend

mit dem **EF-TE-Orchester**

Leipzig

in Originalbesetzung! Bei ungünstiger Witterung im großen Saal! Wir erwarten Sie! Eintritt 60 Pf. Militär und Damen 50 Pf.

Gaststätte

REINBAHN-TERRASSEN

Das Ziel an schönen Sommerfesten
Heute Sommerfest
Sonntag 4 und 8 Uhr der ideale Tanz im Freien

Kurzhaus Kaffeegarten Bällberg

Große neue Tanzdielen!

Jeden Sonntag und Mittwoch ab 10 Uhr
KONZERT mit Tanzinlagen
Ab 19 Uhr **TANZ**

Man inseriert
nicht für die Zeitung

Man inseriert
für sich!

Kurhaus Bad Wittkind

Heute 4 Uhr **Tanz-Tea**
8 Uhr **Tanz-Abend**

Sonntag 7 Uhr **Früh-Konzert**
ausgeführt vom Musikzug des RAD, Arbeitszug 14. Ltg. Musikzugführer Heinz Rohr.

Sonntag 4 Uhr **Großes Konzert**
ausgeführt vom Musikzug des RAD, Arbeitszug 14. Ltg. Musikzugführer Heinz Rohr.

8 Uhr **Tanz-Abend**

Vorverkauf!
Dienstag, den 26. Juli 1938
Großes Sommer-Fest

Salonhiff „Sematland“

Sonntag, den 24. Juli 14 Uhr
nach Berlin
ab Schlegelbrücke.

BERGMANN-LINIE
Wahlgartenstr. 26, Ruf 4409

Heidekrug

Das Paradies der Berliner
Heute Sonnabend der große
Wochenend-Tanzabend

Wegen Sonntag nachmittag
Konzert mit nachh. Tanz
auf allen 11. Tanzdielen

Gasthof Wörmlich

Heute großer
Kabarett-Konzertabend

Sonntag Konzert, Eintritt frei
Abends Tanz
Erlöbe Freize

MUZ, die große Zeitung der neuen Zeit!

So macht man das!

Jedem Saison-Ausverkauf geht die Inventur voraus. Inventur machen heißt, jedes Stück, das im Laden ist, aufnehmen, buchen, prüfen und — meistens — im Preis heruntersetzen. Denn der Sinn der Inventur ist die Prüfung des Lagers. Herbst und Winter stehen diesmal vor der Tür. Schon ist fertig, was wir unter Herbstmode verstehen — die Fabriken haben wie die Modedesigner und die Kritiker den ganzen Sommer über an der Herbstmode gearbeitet — ja, es steht sogar zu vermuten, daß Köpfer voller Modelle schon angekommen sind, die vorläufig besetzt stehen gelassen, aber sofort ausgearbeitet werden, wenn der Ausverkauf vorüber ist.

Für alle im Laden Beschäftigten bedeutet der Sommerausverkauf, wenn er im Gange ist, eine schwere nervliche und körperliche Belastung. Von der millionenlei Kleinarbeit, die ihm vorausgegangen ist, weiß der „Gegenüberstehende“ nichts — er wundert sich höchstens über alle die gleichförmigen Schilder mit der Aufschrift „Sommerausverkauf“ und den beiden Pfeilen, dem durchgehenden Hasen und dem neuen, niedrigen, den er beschreiben soll.

„Ach, gehen Sie mit doch“, sagt die leistungsbereite Kundin, „mit den herabgesetzten Preisen! Da wird neben den Originalpreisen eben ein höherer geschrieben, der dann durchgestrichen wird.“

Gemach, liebe Kundin. Wenn das so vor sich gehen könnte, dann hätte es keinen Sinn, überhaupt Ausverkauf zu halten. Zeitlichlich haben gute Sachen und besonders teure — während der Saison an Wert für das Haus verloren. Die neuen Modelle drängen nach, sie würden nicht „gehen“, wenn ihnen die „alten“ den Weg verwehren. Außerdem wird jede Saison neue Modetendenzen vorkommen. Es hat also keinen Sinn, Sachen in der Modedesigner zu gehen, zurück zu behalten. Herunter mit dem Preis, damit wir los werden! Anders ist es mit der dunklen und schwarzen Kleider- und Mäntel. Die verlieren nicht so schnell an Wert — es sei denn, sie weisen ganz exotrische Formen auf — dann müssen auch sie das Feld räumen.

So ein Ausverkauf will meistens den Kundenschaft fördern werden. Es hat keinen Sinn, morgens gleich mit dem frühesten auf Gelegenheitskäufe auszugehen — viel besser ist die gewöhnliche Vorführung, die man mit Mann und Kind und Kinderwagen am Nachmittag vorher unternimmt. Wer jemanden aus der Textiltrunde in der Familie oder Freundschaft hat, tut gut, diesen Kenner mitzunehmen. Der steht nämlich den guten Stücken ihre Qualität durchs Fenster an, der weiß vielleicht aus dem eigenen Betrieb, wie hoch der Preis für eine ganz ununterschiedlich heruntergesetzte Sache war.

1700 Turner und Sportler aus dem Jahr-Kreis fahren nach Breslau

Zwei Sonderzüge starten am 28. Juli Die Tage des großen Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau rücken immer näher. Auch für die Teilnehmer aus unserer eigenen Heimat steht der Tag der Abreise fast bevor. 1700 Turner und Sportler aus dem Jahr-Kreis fahren am 28. Juli in zwei Sonderzügen nach Schiffsquai. Allein aus Halle nehmen 400 an dieser Fahrt teil, die am Dienstag 23.03 und 23.15 Uhr beginnt. Den größten Teil der Teilnehmer stellen die zahlreichen Turnvereine, die hierzulande in der Heimat für ihre erfolgreiche Tätigkeit des Gemeindefestens erbringen. Obgleich bereit die teilweise ersinkende geringe Beteiligung der großen Sportvereine eine Enttäuschung.

Auch die Jugend wird in Breslau stark vertreten sein. Aus dem Gebiet Mittelland treffen die Teilnehmer bereits am 24. und 25. Juli zu einem Vorlager auf der Nachtallianz in ein, um dann am 28. Juli im Sonderzug von Leipzig aus Breslau zu erreichen.

Achtung! Metallkliebe am Wert

In den letzten Tagen wurden an Haus-eingängen, insbesondere im Süden der Stadt, Metallrahmen der Türschlösser und Klingelknöpfe abgeklaut. Die Täter werden ver-fangen, das Metall an Rohproduktenhändler, Metallschmelzen oder sonstige Gewerbebetriebe zu verkaufen. Die Geschäftsinhaber werden vor Anlauf dieses Metalls, das ohne weiteres als aus solchen Diebstählen stammen zu erkennen ist, dringend gewarnt. Alle Volksgenossen werden gebeten, auf das gemeine Leid dieser Bürger aus besonders zu achten und ihre Wahrnehmungen an nächste Polizeibeamten oder der Kriminalpolizei, Zimmer 316-320, des Polizei-Präsidiums mit-zuteilen.

Zufahrer festgenommen. Der 29jährige G. aus Halle wurde wegen Zufahrerei festgenommen. Er unterliegt mit mehreren Dürren Betrach, von denen er sich mehrere Geldbeträge zur Bezahlung seines Lebens-unterhaltes geben ließ.

Zeugen gesucht. Am 11. Juli gegen 11 Uhr wurde ein 11jähriges Mädchen beim Ueber-schreiten der Fußbahn Jalloronting Ecke Herrentstraße von dem Fahrer einer dunklen Limousine angefahren und leicht verletzt. Der Fahrer des Wagens hielt an und kümmerte sich um die Verletzte. Zeugen dieses Unfalls und auch der Fahrer werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Polizei-Präsidium, Zimmer 327, zu melden.

„Deutscher Bauer - deutsches Land“

Beachtenswerte Kunstausstellung in Halle

Deutsches Bauerntum, mit dem Auge des Künstlers gesehen - Maler, Graphiker und Plastiker in der Moritzburg

Im Moritzburgmuseum wird morgen, am 24. Juli, um 10 Uhr — nicht, wie uns gestern mitgeteilt wurde, am 24. August — eine Kunstausstellung eröffnet werden, deren ge-meinter Mittelpunkt unter dem Haupttitel „Deutscher Bauer — deutsches Land“ steht. Es ist den monatelangen Bemühungen des Gauleiters und des Oberbürgermeisters zu danken, daß diese Aus-

stellerschenschaft des deutschen Bauerntums erfolgte dann um die Jahrhundertwende von Malern wie Heinrich Vogeler, Hans von Gude, Otto Modersohn und Fritz Mackensen, jenen Künstlern des Worpsweder Kreises, die heute als Schicksalsjahre nach am Schaffen und zum Teil in dieser Schau auch vertreten sind. Mit ihnen betreten wir den Boden der Ausstellung einen Auschnitt bieten soll.

Die Worpsweder Hel-matt Künstler sind auf die Entdeckung des schlichten nord-westdeutschen Landschaftscharakters planmäßig ausgegangen im Widerstreit gegen die plündernde überfeinerte Malerei des 19. Jahrhunderts. Sie verließen die Stadt und suchten Verbindung mit dem einfachen Leben des Landvolkes, etwa mit einer trainierten Malerei der letzten Jahrzehnte. Sie verließen die Stadt und suchten Verbindung mit dem einfachen Leben des Landvolkes, etwa mit einer trainierten Malerei der letzten Jahrzehnte. Sie verließen die Stadt und suchten Verbindung mit dem einfachen Leben des Landvolkes, etwa mit einer trainierten Malerei der letzten Jahrzehnte.



Der „Sömmer“ von Arthur Kampf

stellung in den nächsten acht Wochen in Halle zu sehen sein wird. Unsere Stadt gibt ihr damit die dritte Heimstätte, denn es handelt sich hier um eine Wanderausstellung, die am 17. Januar in Berlin von Alfred Hohenberg und H. Walther Darré, unter deren Schirm-herrschaft sie steht, erstmalig eröffnet wurde und seitdem nur noch in Wachsen zu sehen war. Da die Ausstellung auf ihrer weiteren Reise unter Nachbarstädte Magdeburg und Leipzig nicht beruhen wird, kann Halle auch aus diesen beiden Städten mit einer Anzahl von Besuchern rechnen. Im Moritzburgmuseum ist zur Verherrlichung der 103 Gemälde, 36 Graphiken und sieben Plastiken eine größere Anzahl von Räumen freigegeben und würdig hergerichtet worden. Der Besucher beginnt seinen Rundgang vorzüglichsterweise in dem kleinen Rundbau der Moritzburg, der zum Festsaal hergerichtet worden ist und den schmuckvollen Ausgangspunkt der langen Weilerreise bildet.

Als Hallenser Bauernmaler des vergangenen Jahrhunderts kennen wir Wilhelm Zeißel, der das archaische Herbe und Charaktervolle deutscher Bauernmalerei recht eigentlich ent-deckte und mit ihnen, rauen, niemals leuchtenden Farben, mit feinem, dem Spintergrund abhebenden Umrissen und trotz harter Stilisierung mit einer tiefen Natürlichkeit darstellte. Um das Vorbildliche dieses Meisters zu bezeugen, steht eine leinwand Moritzburgmuseum eigenen Stücken am Anfang unserer Schau. Wir kennen weiter den nicht so frühen, mehr empfindungsvollen Bauernmaler Hans Thomas, dessen Kunst so manden von den hier hängenden Gemälden Mutter gewesen ist. Und wir kennen im allgemeinen nicht den nur als feiner malerischen Maler niederdeutscher Art Wilhelm Buch, dessen schier zahllose Bilder mit einer un-nachahmlichen Kraft die kleinen Einzelzüge der bäuerlichen Lebens-haltung erfassen und in einem an die großen Niederländer des 17. Jahrhunderts gemahnenden Stil zu voller Anschauung bringen. Buch hat im Geesloch zu Weis und Thoma nicht Schule gemacht. Die zeitlich nachfolgende

Hans Thomas Landschaftsentwürfen. Die Worpsweder Malweise scheint fast ganz folgenlos geblieben zu sein, wogegen sich die malerische, zeichnerisch mit großen Formen arbeitende Gruppenmalerei des verstorbenen Alfons Egger-Eins in der unermüdet verwandten, jedoch härtere, fröhlichere Farben verwendenden Technik Otto Hoyer's fort-gewirkt hat. Man vergleiche nur das im Rundbau hängende „Mittagsmahl“ des einen mit dem „Bauernmahl“ des anderen. Von Egger gibt es auch einen „Sömmer“, gegen den das Werk gleichen Themas von dem als Freskenmaler aus Breslau, Berlin und Magdeburg bekannten Arthur Kamp durch eine stimmungsvollere Weichheit abblüht.

Die Anordnung der Werke ist im einzelnen Raum und insgesamt benutzt lo abwechslungs-reich vorgenommen worden, daß man an jeder Stelle viel Gelegenheit zu reizvoller Ver-gleichung der verschiedensten Stilen findet. Als besonders ausdrucksförmig verdient der vierteil in drei jüden Wälfungen sich nach hinten wendende „Ader“ von Josef Seif-ferst, der sich in der Ausstellung zeigt. Unter den Graphikern ist Rudolf Schiele vertreten, von dem auch ein aus der Städtischen Galerie in Mün-chen entliehenes Gemälde „Bergdorf im Winter“ im Rundbau hängt. Die Plastik kommt ziemlich stark vor, doch zeigt das alte, verwitterte Antik der „Fränkischen Bauern“ in der Hinfelddeschen Bronzebüste von einem beachtenswerten Können. Was ganz zu sehen ist, ist die Schau dieser künstlerischen Schau des deutschen Bauern- und Volkslebens außerordentlich lohnend. Die Ausstellung wird vom 24. Juli bis zum 18. August allmonatlich zwischen 10 und 13 Uhr, Werktagen zwischen 11 und 13 Uhr zugänglich sein.

Heute abend

in der Mitteldeutschen Kampfbahn am Gesund-brunnen die Großveranstaltung der NSV. für das „Hilfswerk Mutter und Kind“

500 Sänger - 3 Musikkapellen - Riesen-feuerwerk - Eintritt 0,20 Mk. - Beginn 20.15 Die bereits verkauften Karten, die mit dem Ausdruck versehen sind, daß die Ver-anstaltung auf den Brandbergen statt-findet, sind für das Stadion gültig, da, wie bereits in den verschiedensten Berichten mitgeteilt worden ist, die Veranstaltung nicht auf den Brandbergen stattfinden kann.

Reitabzeichen-Prüfung. Während des Monats Juli bekanden in der Reit- und Fahr- und im 6. und 7. folgenden Reiter die Prüfung für das bronzenen Reitabzeichen: Petri, Meth, Walde, Dehne, Majores, Wolf-mann, Reberer, Weinlein, Klose, Schriber. Das Jugendreitabzeichen ertritt sich der Jung-reiter Raed.

Die Steuerung verlegt. In der Voelde-s-trasse etwa 300 Meter hinter den Flug-zeugwerften führt ein Perlenortfahrgang im-folge Steuerbruchs gegen einen Straßensinn und dann in den Straßengraben. Dabei er-litten der Fahrer und seine ihm folgende Mutter Kopfverletzungen. Der Perlenort-fahrgang wurde stark beschädigt und mußte ab-geschleppt werden.



Das „Bauernmahl“ von Otto Hoyer, besichtigt durch seine Farbenkraft. Kufn: Moritzburgmuseum

Aus dem D-Zug geführt

N. Cismannsdorf. Am Freitag führte aus dem D-Zug von Halle nach Magdeburg um 18.40 Uhr umher des Bahnhofsbesizers ein weibliche Person im Alter von etwa 25 Jahren. Der herbeigerufene Arzt Dr. Math aus Nienberg stellte fest, daß der Tod an der Stelle eingetreten sein muß. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um eine Giftschale handelt, die in die hiesige Reichshalle überführt worden. Altem Anschein nach liegt hier ein tragischer Unglücksfall vor.

Nichts für Angeber!

Seh den Schwarzfahrer nicht ans Steuer!

In fröhlicher Stimmung kommen Hans und Fritz an einem herrlichen Frühlingstag von einem Autoausflug zurück. Zwei junge Mädchen, die sie begleitet haben, bewundern, in die Räder gelehnt, Hansens sichere Fahrweise. Das läßt Fritz keine Ruhe. Er sagt: "Sieber Hans, laß mich ans Steuer!" "Nein, Fritz, du hast keinen Führerschein, ich darf nicht!" Und doch bekommt Fritz fünf Minuten später seinen Willen. Er gibt ordentlich Gas, denn es fährt sich so gut auf der geraden Landstraße, und auf die Mädchen macht es Eindruck. Außerdem — das Bier hat ihm Mut gemacht.

Aber in der Nähe der Stadt häufen sich die Kurven. Fritz, die Ungewichte, schneidet eine von ihnen zu sehr und hebt den entgegenkommenden Radfahrer zu Fall. Ein gelbender Wägelchen durchschneidet die Luft. —

Glücklicherweise gab es nur ein verheerendes Fahrzeug, ein Schaden, der verhältnismäßig leicht zu beheben war. Wie oft muß aber ein Selbstgehohe unheilbaren Verlust an seinen Liebeserben erleiden, wie oft hier man in der Zeitung Leser von vielen Kindern, Ernährern einer Familie, tödlich verunglückt! Und alles nur, weil ein Mann nicht stark genug war.

Schutz der Bezeichnung „Leinen“

Eine notwendige Klarstellung der Industrie- und Handelskammer

In den letzten Wochen und Monaten mehren sich die Fälle, in denen Textilien unter Benennung des Begriffs und der Bezeichnung „Leinen“ angeboten und verkauft werden, die mit Leinen auch nicht das geringste zu tun haben. So traten z. B. seidene, funktionsfähige, baumwollene und andere Waren als „Seidenleinen“, „Kunstseidenleinen“, „Wollseiden“, „Jellwollseiden“, „Kunstleinen“, „Moppelleinen“ auf.

Diese Verfehlungen geben Veranlassung zu eindringlicher Erinnerung an das Fehlen der Bezeichnungsvorschriften für Leinen, RAL 390 A, die im März 1928 eine vorausgegangene jahrelange Verfehlungsübung zur Sicherung klarer und eindeutiger Wettbewerbsverhältnisse und Werbemaßnahmen ein für allemal ausdrücklich festlegten. Sie lauten: „Der Name „Leinen“ oder eine gleichbedeutende deutsche oder fremdsprachliche Benennung oder ein mit obigen Ausdrücken verbandener Name darf nur für Textilien verwendet werden, die aus reinem Leinen (Flachs oder Bergwerg) bestehen, es sei denn, daß die Bezeichnung selbst, wie z. B. Halbseiden (RAL 392 A) unmissverständlich den Materialcharakter klar, Bezeichnungen, die mit dem Worte „Leinen“ oder mit einer gleichbedeutenden deutschen oder fremdsprachlichen Benennung verbunden sind, dürfen nur nach auf Waren ganz aus reinem Leinen garn angewandt werden.“

Diese Vorschriften haben fernerzeit die ausdrückliche unterchriftliche Anerkennung der Organisationen aller daran irgendwie interessierten Wirtschaftskreise der Erzeugung des Handels, der Verbraucher, Verbraucher und Behörden und insbesondere auch der Industrie- und Handelskammern gefunden, besitzen nach wie vor ihre volle Gültigkeit und sind die allein maßgebende Grundlage für den einheitlich durchgeführten deutschen Handelsbrauch. Gleichzeitig bilden sie auch die Basis für die

weil ein zweiter mit Kenntnissen präferiert wollte, die er nicht besaß!

Ohne Bitte wiederholen können, ist manchmal schwer, aber es ist notwendig! Ein Kraftfahrer ist kein Spielzeug, und es ist vor allem wichtig für Angeber! Auch in dieser Hinsicht sollte sich jeder die eindringlichen Worte, die Dr. Goebels bezüglich der Verkehrsdienstleistungen über den Hauptamt an das ganze deutsche Volk gerichtet hat, zu Herzen nehmen.

Beschönerung der Wilden Saale

Im Auftrage der kaiserlichen Bauverwaltung waren während der letzten Wochen eifrige Arbeiter fleißig dabei, mit Bagger und Gurtförderer dem linken Ufer der Wilden Saale oberhalb der Schwannbrücke ein neues Aussehen zu geben. Mit dem aus der Saale gebaggerten Schlamm wurde das linke Ufer so weit erhöht, daß es mit dem vor längerer Zeit neu geschaffenen Fußgängerweg, der an den Schulgräben entlangläuft, eine Ebene gebildet. Das Ufer jetzt nun als Fußgängerweg der Wilden Saale ein angenehmes Aussehen. Bei dieser Gelegenheit hat man auch der Schwannbrücke eine neue Uferbefestigung — aus großen Steinen gemacht — gegeben, die bestimmt längere Zeit vorhalten wird. Dieses feinerne Ufer wird durch eine Treppe unterbrochen, die bis zum Wasserpiegel führt und den Gondeln ermöglicht, ihre Anker zu setzen am Spaziergängerweg zur Höhe abzufahren.

Die Gelbfalterie für das Deutsche Rote Kreuz bietet auch Dir die Möglichkeit, die Hauptgewinne von 40.000, 20.000, 10.000 und 5000 RM, zu erzielen. Doppelt so 1 RM, und sind bei allen Dienststellen des DRK, zu haben. Die Ziehung findet vom 20. bis 22. September in Berlin statt. Ausgelegt werden 116.636 Gewinne von zusammen 275.000 RM, ausgeteilt.

Das ist Erholung!
(Mit der „Astra“ in den Ferien)

Jahr räume Astra -
und weiss warum?

Ohne „Astra“ in den Urlaub — das wäre undenkbar. Denn in den Ferien will ich richtig ausspannen. Und da brauche ich eine Cigarette, die wirklichen Genuß schenkt, die gehaltvoll und doch leicht ist. Die „Astra“ gibt mir alles, was ich verlange: volles, reiches Aroma und natürliche Leichtigkeit.

Otto Schweitzer
Hoteldirektor, z. Z. Bad Rothenfeld, Kurhaus
16. 6. 1938

Das ist das Geheimnis der „Astra“: ihre genußschenkende und doch leichte Eigenart ist eben natürlich gewachsen und nicht chemisch erzielt. So aromatisch und natürlich leicht sind meist die feinsten Tabakblätter — aber trotzdem ist nicht jedes feine Blatt auch gleich für die „Astra“ geeignet. Hier kommt es auf die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischkunst an, die auf der ganzen Welt nur noch im Hause Kyriazi schon in der dritten Generation als Familienüberlieferung lebt. Sie sorgt dafür, daß die „Astra“, unabhängig von verschiedenen Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.

KYRIAZI
4 Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Von Natur: Reich an Aroma — Arm an Nikotin!



Fröhlicher Nachmittag mit Wiener Kindern in Röpzig
Die Frauenschaft der Ortsgruppe Wasserturn Nord hatte kürzlich zusammen mit ihrer Kindergruppe die bei ihnen weilenden Kinder aus Wien und Polen zu einer Dampferfahrt nach Röpzig eingeladen. Hier sehen wir die Kinder mit ihren Pflegerinnen und Helfern der Ortsgruppe

Neue Aufgaben - mehr Personal

455 000 Beamte und Angestellte der Gemeinden

Der Gelamtaufhebung des deutschen Staats- und Wirtschaftslebens seit 1933 brachte auch den Gemeinden und Gemeindeverbänden eine Erweiterung ihrer Aufgaben und damit einen zusätzlichen Personalbedarf.

Damit hat der Personalstand der Gemeinden und Gemeindeverbände den Höchststand vom 31. März 1937 überstiegen. Diese Entwicklung geht im Einklang mit der des deutschen Wirtschaftslebens.

Die neuen Rundfunkgeräte

Kommen Sie ins Fachgeschäft An der Hauptpost

Halle a. S., ob. Gr. Steinstr. 49 sind da! Baujahr 1938 H. Ernst Tyrroff jun.

Großplamp gegen die Bismarctrie

Jährlich 25 000 Stück erledigt

Die rasche Ausbreitung der Bismarctrie durch große Teile Mitteleuropas hat zu einer zentralen Anweisung der maßgebenden Stellen im Interesse einer einheitlichen Abwehr geführt.

Danach dürfen zur Zeit jährlich etwa 25 000 Bismarctrie in Deutschland erledigt werden. Schädlich wird die Bismarctrie nicht durch ihre Ernährungsweise, sondern vor allem durch ihre Wühl- und Grabarbeit, die erhebliche Beschädigungen des an die Gemäßer angelegten Acker- und Wälderbodens an Stielen, Uferbauten, Wasserbauarbeiten, Straßen- und Eisenbahnanlagen zur Folge haben kann.

Einbrecher wurde wiedererkannt

Er sprang in die Elbe und wurde "gerettet"

Dresden. In der Nacht zum Donnerstag war von einem Unbekannten ein Einbruch in eine Gaststätte verübt worden, der aber mißglückt. Der Mann war von den Biersauschierern W u n s h von einem Fenster aus beobachtet worden.

Anwachen war die Polizei verständigt worden, die den Unbekannten festnahm. Auf der Wache entdeckte man, daß der Verhaftete unter seinem Haug Straßlingsfledung trug.

Gummi-Bereitungen Gummi-Bieder

Personalnachrichten der Reichsstadt

Ernannt wurden zum RB-Inspizitor: apl. RB-Dir. Reich in Halle; RB-Sekretär: RB-Dir. Wilhelm Wendt in Bitterfeld, Hermann Schulz in Falkenberg, Wilhelm in Torgau, Keller in Halle; Rangiermeister: Hiltschmann, Hilmer, Wehner und Schillmann in Halle, Pöfer in Falkenberg, Otto Quast in Wittenberg, Richard Heinrich in Querfurt, Karl Sonn in Merseburg.

Verletzt wurde: apl. RB-Inspizitor Reichsmann von Regis-Breitlingen nach Halle und Wind von Sandersleben nach Torgau; RB-Sekretär: Simon von Weiskirchen nach Halle; RB-Sekretär Georgos von Halle nach Altenburg, Hähnelich von Regis-Breitlingen nach Torgau, Sartzung von Eisenburg nach Halle; Rangiermeister Hans von Halle nach Großkorbitz; Rangiermeister: Kötter von Halle nach Falkenberg, Krumsdorf von Kriebitzsch nach Wittenberg.

Verleitet. (Sprengung) in Steinbruch. Kurz nach einer Sprengung im Eisenbahner Steinbruch wurde der Arbeiter Richard Müller mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos aufgefunden. Ein Stein hatte ihm das Stirnbein durchschlagen. Ein Neuschädelener Krankenhaus ist der Verunglückte seiner schweren Verletzung erlegen.

Musländer in Jugendherbergen

1000 Kilometer vom Harz zur Elster unterwegs

Als wir in diesen Tagen zu einer aufschlußreichen Fahrt durch die heimatischen Jugendherbergen aufbrechen, um an dem Leben unserer Jungen und Mädel in ihren Heimstätten teilzuhaben, geht ein grauer Himmel unaufhörlich und unerhörtlich seine Wolkenmassen herüber. Auf unserer Fahrt über fast 1000 Kilometer berühren wir die schönsten Jugendherbergen unserer angereizten Heimat.

In Stolberg trafen wir auf Hamburger Wimpfe und Hitler-Jugend. Seit 16 Tagen waren sie durch den Harz gezogen. Schön seien die Wälder und Berge, aber ihr, Hamburger Wimpfe, fehlt ihnen doch, meinte sie.

In fast allen Jugendherbergen belegen in diesem Jahre die Mädellager das Bild. Ihnen sind die Jugendherbergen während der Angereiztheit Feinschnitt und Gierigkeit im Wettbewerb und Wettbewerb. In den Jugendherbergen waren gerade Jungmädels aus Halle eingetroffen. Sie freuten sich auf die erste Nacht in der Jugendherberge und alle bevorstehenden Ereignisse.

Wichtiglandung der 900 Mittel-

landmädels in Marienburg

900 Mädel aus dem Mittelland haben in nun fast vierzehn Tagen die Mittel- und Westlandung der 900 Mädel in Marienburg, die Höhepunkt der Fahrt sein wird. Hier wird Gauleiter Staatsrat Agelung zu den Mädeln sprechen.

Am 24. Juli vor der Abfahrt der 900 Mittel- und Westlandung der 900 Mädel in Marienburg, die Höhepunkt der Fahrt sein wird. Hier wird Gauleiter Staatsrat Agelung zu den Mädeln sprechen.

Torgau. (3edris) Schladau werden

Herzberg. (30 Speisezeiten der

Coswig. (Kämpfe) Reßbühne in

Deutschländener. (Kämpfe) Reßbühne in

Deutschländener. (Kämpfe) Reßbühne in

Deutschländener. (Kämpfe) Reßbühne in

in besonderer Maße vertreten sind. Der Harz ist seit Jahren ein begehrtes Jagdgebiet der dänischen Jugend. Und ihre schwärzen, schwarzen Wälder fallen überall auf. Aber auch Finn- ländler, Norweger, Polen und Engländer be- gegneten uns unterwegs. In der Lufthafen Wittenberg, die wir vom Harz über Magdeburg kommend erreichten, fanden wir ebenfalls zahlreiche Ausländer vor. Hier sind es vor allem Dinge Amerikas die regel- mäßig von Berlin kommend von Wittenberg ihre Fahrt über Leipzig, Eisenach und Weimar fortsetzen. Ein Führungsbüro der Hitler-Jugend betreut sie stets während ihres Aufenthalts in Wittenberg.

Wie wir in Richtung Wittenberg zu den schönsten Jugendherbergen unserer Heimat, Herzberg (Elster) und später Freyburg (Anhalt), aufbrechen, galt unter Besuch dem unerschöpflichen Mittel-Elbe-Parc im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen in Magdeburg. Hier erhielten wir einen umfassenden Einblick in die vielseitige Arbeit dieser Verwertungsgesellschaft. Hier arbeitet man unermüdlich an der Vorausrichtung für den Sommer der Jugendherbergen zu schaffen. So erfahren wir auch von dem Neubau der Elbe, zu dem im Oktober der Grundstein gelegt wird, während wir auch, daß gerade in unseren Heimatgauen die höchsten Leistungen auf dem Gebiet des Jugendherbergsbaus geleistet werden konnten, weil große Spieleschulden erst eine Deduktion in den Aufbauplanen erforderlich.

Als wir am Ende unserer Fahrt nochmals Rückblick hielten, hatten wir das Bewußtsein, daß hier ein einzigartiges Werk immer mehr in das Leben der Nation hineingetragen und unsere Jungen und Mädel in die schönsten Landschaften hinausführt. R. Sch.

Beiden Mutschmanns gebeitert

Dresden. Ueber das Beiden des Reichs- fahrtalters und Gauleiters Martin Mutschmann gaben die Verste im Radiumbüro Oberdirektors Donnerstags nachmittags folgenden Bericht heraus:

„Am Beiden des Reichsfahrtalters ist eine wichtige Stellung zu verzeichnen. Die Herunterregelmäßigkeiten sind nicht mehr aufgetreten.“

Leipzig. (Wichtig) in das An- teilschiff. Wegen eines Donnerstags mittig über die Gewand der Wälder. Hinein- gehenden Gewitters mußte der Sendebetrieb des Reichsenders Leipzig von 13.45 bis 13.59 abgebrochen werden. Als der Betrieb dann wieder fortgesetzt wurde, folgte plötzlich unermittelt - das Gemitter war herab- abgezogen - ein Blitz in das Antennenhaus des Großsenders Wiedera ein und richtete dort einigen Schaden an, der um 16.40 Uhr be- hoben war.

Hilma. (Tödlicher) Sturz beim Ausrücken der 75jährige Schladau M. von einem Berg. Er starb an schweren Verletzungen, zu die seinen Tod herbeiführten.

Sab. (Zimmereule) in der Heineaufbau einer Scheune, die im vorigen Jahr nieder- gebrannt war, brach, als die Zimmerleute die

aus harten Holzstämmen bestehenden Tische aufrichteten, eine Querstrebe aus, wobei der aus Fingelbach kommende Zimmermann Karl Ziemer geistigen Grundmauer und Tische eingestürzt wurde. Der 27jährige fiel den Tod.

Magdeburg. (Sampter überflogen) auf einer Landstraße im Kreis Dierzbau fielen zwei Sampter, die mit einer flüchtigen Anzahl Jungen über die Straße zogen, einen Radfahrer an. Die Tiere verlor sich wiederholt, den Radfahrer aus- springen. Es blieb ihm nichts weiter übrig, als das Weite zu suchen, da er sich mit Fuß- tritten der wie tanzen sich gebärdenden Tiere nicht erwehren konnte.

Elonig. (Ein Prachtstück von einem Karpen). Die stillen Gewässer um Elonig herum, die zum Teil von den Kohlenflüchten herrühren, hat reiche Fischgründe. Erst dieser Tage wieder hatte ein Angler ein Pracht- exemplar von Karpen gefangen. Nur mit Hilfe eines Kameraden gelang es ihm, den fräutigen Karpen aus dem Wasser zu holen. Er hatte ein Gewicht von 17 1/2 Pfund und war 75 Zenti- meter lang.

Jorge. (Fortfende) Reßbühne. Am Ramental weitenen Kurgärten hat sich ein seltsames Schauspiel. Zwei Reßbühne, die sich im Kampfe befanden, kamen das Jumenter herab und bis in den Ort hinein. Der größere, ein harter Sechender, hatte seinem Gegner schon fast stützende Wunden zugefügt. Nur mit größter Mühe und unter Gefahr gelang es, die Reßbühnen zu trennen.

8 Addis Friedrich Müller

Wärmer

Der Reichswetterdienst, Ausgabert Magde- burg, meldet am Freitagabend:

Das kleine Tief, das am Donnerstag über Ostpreußen lag, hat sich nun langsam bis zur Ober weichenburg. Daher hatte es auch am Freitag noch maßgebenden Einfluß auf das Wetter Mitteldeutschlands. Fast überall kam es zu Regengüssen. Erst von den Mittags- stunden ab machte sich der Einfluß des von Westeuropa nach Skandinavien reichenden Hochdruckrisens in zeitweiliger Auflockerung bemerkbar. Dieser Hochdruckrisen wird in der nächsten Zeit eine Weiterberührung bringen; denn er wandert nach Osten gedrängt von einem Tiefausläufer über Island.

Ausflügen bis Sonntag abend:

Wolke bis heiter, nur vereinzelt Schauer, wärmer, nach östlicher Richtung dröhnende meist schwache Winde. Am Sonntag warm, nach meist heiter und trocken. Am Sonntag des Tages vom Westen aufkommende Bewölkung.

Wringmaschinen einzelne Walzen Gummi-Bieder

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Station, Height. Includes entries for Berlin, Leipzig, Dresden, etc.

Rundfunk

Sonnabend, den 23. Juli 1938

Leipzig. (Kämpfe) Reßbühne in

Deutschländener. (Kämpfe) Reßbühne in

Sonntag, den 24. Juli 1938

Leipzig. (Kämpfe) Reßbühne in

Deutschländener. (Kämpfe) Reßbühne in

Erste Deutsche Sportausstellung eröffnet

Werfer aus Stein traf ins Ziel

Fluf breiter Brücke vom Sport zur Kunst

Von unserer Breslauer Sonderschiffleitung

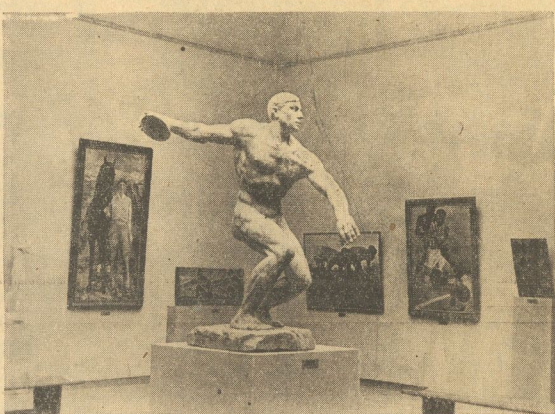
Der erste Afford für die gewaltige Symphonie des Deutschen Turn- und Sportfestes... Erste Deutsche Sportausstellung 1938...

zu erwarten war. Denn erst ein Jahr arbeiten Reichsbund für Leibesübungen und Reichslager der bildenden Künste auf diesem...

Die Plastik in Front

Wie in der deutschen bildenden Kunst der Gegenwart überhaupt hat auch auf diesem neuen Wege die Bildhauer den Meilen ein gutes Stück vorangehen...

Auch ein lebensgroßer Diskuswerfer ist es, der sich Ruh den 3. Preis einbrachte. Aber ganz anders hat der Stuttgarter den gleichen Formwurf gestaltet...



Im Rahmen der Ersten Deutschen Sportausstellung, die am Mittwoch durch den Reichsportführer von Tschammer und Osten eröffnet wurde, fand auch ein Wettbewerb für Architekt, Bildhauer, Maler und Gebrauchsgraphiker statt...

Die innere Welt des Sports erschlossen

„Bisher mißglückten alle Versuche“, so erklärte der Reichsportführer in seiner Eröffnungsrede, „die Leibesübungen in einer Anschauung darzustellen...“

Schritt in verheißungsvolles Neuland

Sportlicher Weltkampf und die steigende erprobende Kraft künstlerischer Werke, Künster und Ringer ließ vor Jahrzehnten griechische Künster immer neue unergängliche Standbilder...

Hürdenläuferin des Warmbrunner Soldatenheers del' Antonio fallen weiter auf

Gemälde voller dramatischer Bewegtheit

Nicht ganz so ausgefallen wirken Gemälde und Graphiken. Durch ihre Lebendigkeit und Fröhlichkeit fallen hier vor allem Max Zuckers Werte angenehm auf. Das dramatisch bewegte und doch sehr schön häufig aufgeteilte Bild „Solo auf dem Meißel“...

Der große Entwurf des Breslauer Hermann Göring-Sportfeldes von Oberbautechnikern entstand noch 1936. So konnte er von der Seite nicht berücksichtigt werden. Dafür erhielten die Neubauten von Kommandeur auf dem Breslauer Sportfeld den 2. Preis...

Lachende Gesichter locken zum Mittun

Eins, zwei, fünf und noch viel mehr lachende Gesichter strahlen von den Wänden eines Raumes. Von der Arbeit in den Müttern und Kinderabteilungen des DRK wird in ihm erzählt...



31. Fortsetzung.

Fünf Minuten später kam der Wagen in schneller Fahrt aus der einlamen Straße herausgefahren und flog auf den linken Weg zurück, den er gekommen war...

Kapitel XXXV Die Photographie

Ein Kaufmann, der von einem Besuch bei Freunden auf dem kürzesten Wege nach Hause ging, fand die Velde von Sectors. Er beachtete die Polizei, die bei ihrer Ankunft am Latort festhielt...

Seit der Inspektor entdeckt hatte, daß die Fingerabdrücke auf den beiden Briefen Mr. Cowan gehörten, hatte sich seine ionische Ruhe in große Geschäftigkeit verwandelt...

Ein unauffällig gefellbeter Mann mit einem Durchsichtsglas hatte den Wachmacher überall zu beschaffen. Ein anderer, ebenso unauffällig und durchsichtlicher, trat an seine Stelle, wenn keine Zeit war...

Während der Tage, die auf den Mord an Sectors folgten, gelang es dem biden Inspektor, eine Menge neues Material in die Hände zu bekommen. Das Wichtigste war, daß Corbett am Morgen des Tages, an dem er getötet wurde...

Er sah in seinem Büro und war damit beschäftigt einige Berichte durchzugehen, als es klopfte. Die Tür ging geräuschlos auf, und Sergeant Boyd trat ins Zimmer.

„Ich bin eben angekommen, Sir“, meldete er, „und glaube, alles beschafft zu haben, was Sie verlangen.“

Interesse an der Sache hatte. „Nehmen Sie Platz und berichten Sie ausführlich.“ Der Sergeant setzte sich und zog das unermüdliche schwarze Notizbuch und ein Keweenaw aus der Tasche.

„Es gibt aber auch keinen Beweis, daß er nicht bei dem Brand umkam, Sir“, warf der Sergeant ruhig ein. „Die Beamten in Toulouse sind fast davon überzeugt, daß Wharton dabei war.“



Der heutigen Sporthilfe mit bisher kaum ge-
hehlen Bildmaterial aus der Gegend des
Hohenlands, dem Gesundheitsunternehmer
leichten Sportler, zwingt zu langem, aufschluß-
reichem Verweilen. 6000 sportbegeisterte
Männer und Frauen gingen bisher durch die
Händchenstellungen von Hohenlands und
fanden hier trotz schwerer Verletzungen ihre
volle Gesundheit wieder. Aber noch nicht
wäre es ihnen Sportzweigen nach, wird hier
Raunen erläutern, zu wieweil hübscher
rauschhaftiger Einzelbereich für Scherlein
beitrag.

Modelle eines zukunftswilligen Baustils

Gewaltige Modelle finden vom Einheits-
willen neuen deutschen Sportstättenbau:
durchsicht und noch leichter, leichter Schön-
heit, das Haus des deutschen Sports
immer wieder überaus und geradezu
traulich in Wohl und dynamischer Größe das
Reichsportfeld. Etwa 10 und 8 Meter
hoch, fällt das Modell dieses modernen Domes
in einen ganzen großen Raum für sich allein.
Und dann der Höhepunkt eines gigantischen
Baumollens: das Modell des Mün-
chener Deutschen Stadions, das Pro-
fessor Speyer nach dem Willen des Führers
für sich eine halbe Million Menschen entwarf.
405 000 Zuschauer werden in wenigen Jahren
die Ränge seines kuppelförmigen Runds
füllen. An der Spitze und der reiferen
neuen Welt hat es nicht weniger. In
Neht erhielt es seinen Platz im Ehrenraum
der Ausstellung, von dessen Stimmend die
Namen von sechs Männern leuchten, die den
deutschen Lebensformen den Weg weisen
als ihre Größe: Herr Dr. Wilhelm
Kampfen und Herr: Friedrich
Wulfs, Friedrich Ludwig
Friedrich Friele, der unerschöpfte
Franz Baumann, der unerschöpfte
Herr Dr. Speyer, den mit elf Bergsteiger-
kameraden das ewige Eis unbeflegter
Himalaja riefen, und Franz Holzweber,
Hörkämmerer und Herold österricher
Schmied nach dem Reich, der mit
seiner Kameraden ein Opfer schmerz-
voller Wutters wurde.

Andere schöne Räume sind mit Glänzen der
deutschen Olympia-Ausgrabungen, mit dem
Nachlass des Barons Schöberlin, mit dem
reichen Hanna-Berger-Museum und einer
lebenswerten Schau der volksdeutschen Lebens-
übungen gefüllt.

Die Brauerei in der Höhle

Man weiß, daß die Herstellung von Bier
bereits den alten Ägyptern bekannt war, und
die Sphären und Rollen erfreuten sich ebenso
sehr an dem schäumenden Getränk wie die
alten Germanen. Auch der Hopfen, die Seele
des Bieres, wird schon im ersten Jahrbuch
n. Z. erwähnt. Das aber, auch die Hoch-
häuser des amerikanischen Kontinents schon
lange, bevor Columbus Amerika entdeckte,
Biere zu brauen verstanden, ist eine hochinter-
essante kulturgeschichtliche Entdeckung. Eine
Expedition von Archäologen des Smithsonian
Instituts fand im Westen von Texas im
Big Bend County anfangs eine halbrunde
Höhle, die nach den bisherigen Untersuchungen
augenscheinlich schon vor tausend Jahren ein
Biergärtel, herausgehendes Getränk aus der
Sotol-Pflanze hergestellt haben. Man beach-
tenswert, die älteste Brauerei Amerikas, deren
primäre Geräte noch verhältnismäßig gut er-
halten sind, zu einem Museum auszubauen.

Ungarische Skizzen / Von Dr. Werner Ulrich

Zwei Welten in Budapest

Im Rudas-Bad in Budapest, auf der
Donau Seite gleich unmittelbar neben dem
mächtigen Brückenturm der Erzbischöflichen
Kathedrale, ist eine elegante Welt, die sich
sonntags, sondern dort, wo die heißen Quellen
aus der Erde strömen, Luftströmen unter
hohen Bäumen, zwischen weidenden Ränken
und Säulen mit riesigen Wasserfällen voll
des dampfenden, gesunden Quellwassers in der
Hand, die getragenen Bürger, die sich ein
oder zwei Stunden am Vormittag Zeit gönnen
können, Offiziere, pensionierte Beamte, nicht
zuletzt natürlich die Damen der Gesellschaft
und jetzt zur Beiseite viele Fremde.

Nur selten hält sich hier einmal ein
Arbeitsloser auf, deren es ja in Budapest
überaus gibt; ganz selten ruht sich einmal eine
Frau vom Bunde auf einer der Bänke aus
Neugier oder gelangt es; zwei Frauen mit
riesigen bunten Kopftüchern und schweren
Röcken und Hüllen, zwei alte Landfrauen, stehen
sich im Rudas-Bad an der Donau auf einer
weidenden Bank nieder. Und plötzlich
fällt eine der Frauen in Ohnmacht. Der
schonmögliche Säule und der Einflüsterer
führt der Budapest Polizei ist schon im all-
gemeinen ein Lob zu sein, insbesondere im
vorliegenden Fall, wo sofort ein Polizist zur Stelle
war. Er sprach auf die Frau ein, sehr freund-
lich und sehr lange; dann ging er, nicht ihr
Fehlentscheid im kalten Rettungswasser und
führte die Stütze der Frau. Im dem wollen
und sehr belebten Rudas-Bad bemühte sich

jedenfalls der Polizist mit der anderen
Landfrau lange Zeit ganz allein um die Ohn-
mächtige auf der Bank; man hatte ihr selbst-
verständlich Platz gemacht, aber man mied, den
Platz, wo sie lag. Fast eine halbe Stunde war
vergangen — die Bemühungen des Polizisten
waren aufhörlich, aber wenig erfolgreich —,
bis sich ein, die Hagarerte läßt zwischen den
Tippen, das große Wasserfall in der linken
halten der Herr der schwer atmenden und
totenblassen Frau näherte, ihren Puls prüfte
und sich wieder unter die Gesellschaft mischte;
man bemühte sich lächlich, die trante Frau
nicht zu sehen. Schließlich wurde ihr durch
Bermittlung des Schutzmannes ein Stuhl in
einem der kühlen Räume des benachbarten
Hotels eingeräumt.

Ohnmachtsanfälle, insbesondere von Ange-
hörigen der unteren Schichten, Arbeitslosen,
alten Frauen und Männern, sind jetzt bei der
sommerlichen Hitze in Budapest keine Selten-
heit. Fremde und Reisende, die nur wenige
Tage in Budapest weilen, pflegen von dem
menschenlichen Jammer, wie er sich hier in den
Gassen und Höfen der Altstadt, in den winz-
lichen, beinahe dörflichen Straßen der Vor-
städte abspielt, nichts zu sehen. Aber es sind
zwei Welten, die in Budapest unmittelbar
nebeneinander bestehen: die „große“ Welt mit
viel Licht und blühendem Glanz, das Budape-
st des Fikirs und des Amüfements, und
dann die Welt der vielen, vielen Tausende,
der Arbeitslosen, denen die größte Sorge der
Regierung gilt. Die Gegensätze dieser Welten
zu überbrücken wird nicht einfach sein.



Der Reichsporzführer eröffnete die Erste Deutsche Sportausstellung

Am Mittwoch eröffnete der Reichsporzführer von Tschammer und Osten im Marsmoral
der Lehrhundertheile die Erste Deutsche Sportausstellung, die den Besuchern
ein anschauliches Bild der Bedeutung und Aufgabe der Leibeserziehung im national-
sozialistischen Deutschland vermittelt und zugleich den Rahmen abzeichnet, in dem die
Leibesübungen das neue deutsche Kunstschaffen bestimmen. Unser Bild zeigt den Reichs-
sportführer mit den Ehrengästen beim ersten Rundgang durch die Deutsche Sportaus-
stellung nach der Eröffnungssfeier.

Die kleine Schwester der „Bremen“

Als die „Bremen“, das Flaggschiff des
Norddeutschen Lloyd, dieser Tage in den Häfen
von New York eintraf, waren genau 50 Schiffe
vergangen, daß ihr längst abgebranntes
Schwesterschiff gleichen Namens als erste
Dampfer, den der Norddeutsche Lloyd über
den Atlantik landete, an der Küste Amerikas
eintraf. Wieder sprang der Genüßlichkeit
zwischen diesen beiden Schiffen: Die „Bremen“
unserer Tage hat nahezu 52 000 Tonnen und
macht die Überfahrt von Europa nach Amerika
in weniger als sechs Tagen. Ihr Namens-
schiff aus dem Jahre 1858 war 2500 Tonnen
groß und brauchte für ihre Fahrt wenigstens
Tage. Die moderne „Bremen“ kann nicht
weniger als 2200 Passagiere befördern, die erste
„Bremen“ nur nur für 115 Passagiere gebaut.
Wie es vor 50 Jahren im transatlantischen
Verkehr noch zuzug, erhielt aus der Ladung,
daß der Norddeutsche Lloyd von der glücklichen
Ankunft der ersten „Bremen“ in New York
erst drei Jahre nach dem ersten Überfahrt
erhielt. Ein englisches Schiff, das New York
beim Eintreffen der „Bremen“ verließ, nahm
die Nachricht nach Liverpool mit, und noch
aus wurde sie nach Bremen telegraphiert. In
den nächsten Jahren seit jener ersten Überfahrt
haben die Schiffe des Norddeutschen Lloyd
8700 Rundreisen durchgeführt. Sie sind 71 Mil-
lionen Meilen gefahren und haben nahezu
11 Millionen Passagiere befördert.

Unser Kreuzworträtsel

„Im ewigen Eis“

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31	32	33	34	35

Wagerecht: 1. Erste Nummerung, 8. ober-
halbsteiner Kreuzworträtsel, 9. Bild, 10. Schiffer,
11. Ort im Saar, 12. Zeitwörter, 13. Bezeichnung, 14.
17. Julland, 20. Stern im Walfisch, 22. Eingepflog,
24. Schafel, 26. englische Garmach, 27. englische Be-
seize, 28. hohe Nummerung.

Immer wieder: 1. Baum, 2. geistliche Arbeit,
3. Abzweigung, 4. Wortbildung, 5. Bezeichnung der Zeit,
6. Bezeichnung der Zeit, 7. geistliche Arbeit, 8.
9. Bezeichnung der Zeit, 10. Bezeichnung der Zeit,
11. Bezeichnung der Zeit, 12. Bezeichnung der Zeit,
13. Bezeichnung der Zeit, 14. Bezeichnung der Zeit,
15. Bezeichnung der Zeit, 16. Bezeichnung der Zeit,
17. Bezeichnung der Zeit, 18. Bezeichnung der Zeit,
19. Bezeichnung der Zeit, 20. Bezeichnung der Zeit,
21. Bezeichnung der Zeit, 22. Bezeichnung der Zeit,
23. Bezeichnung der Zeit, 24. Bezeichnung der Zeit,
25. Bezeichnung der Zeit, 26. Bezeichnung der Zeit,
27. Bezeichnung der Zeit, 28. Bezeichnung der Zeit,
29. Bezeichnung der Zeit, 30. Bezeichnung der Zeit,
31. Bezeichnung der Zeit, 32. Bezeichnung der Zeit,
33. Bezeichnung der Zeit, 34. Bezeichnung der Zeit,
35. Bezeichnung der Zeit.

mehr Grund als irgendein anderer, die Ver-
brecher zu verfolgen, die am Ende seines Schicks
schuldig sind.“ Er lag auf das Ruwert, das der
Sergeant auf den Tisch gelegt hatte. „Was
haben Sie?“

„Ich hatte ebenfalls Zweifel daran, Sir,
ob der Mann wirklich gefahren sei. Deshalb
hatte ich, es wäre am besten, wenn ich mit
einer Photographie von ihm beauftragte. Am Ge-
fängnis gab es keine, aber man teilte mir mit,
daß man im Polizeipräsidium in Paris eine
Photographie von ihm besitze. Deshalb fuhr
ich nach Paris und bekam sie auch. Hier ist
sie.“ Er öffnete den Umschlag und hielt seinem
Vorgesetzten die Aufnahme hin.

Mr. Budd deutete sich gefaschelt vor.
Seine plumpe Hand trat nachlässig nach der
Photographie. Es war ein kleines Polisei-
schloß und zeigte einen jungaussehenden, links
blickenden Mann. Der Chefkommissar betrach-
tete das Bild mit gerunzelter Stirn. In
denen Tagen war irgendein Bekanntes. Sie
erinnerten ihn an einen Menschen, den er erst
vor kurzer Zeit gesehen haben mußte. Aber es
mußte ihm nicht gelingen, ihn unterzubringen.
„Er wurde unter seinem eigenen Namen
verurteilt?“ fragte er.

„Nein, nicht.“

„Nanohol, — als Norman Wharton.“

Wichtig erläuterten sich Mr. Budds Äu-
ßerung unaufrichtiger Überzeugung. Bekannt
sich langsam über sein rundes Gesicht auszu-
breiten.

Eine halbe Stunde später lag ihm die
Templeton aus dem Whitehall-Portal Scot-
land Yard herzutreten. Der Reporter war
nicht schlecht erstaunt, denn der immer schicklich
und müde aussehende Inspektor traten ins
Gesamtteil verandelt zu sein und wieder besser
und wohlgenut einher.

„Was ist mit Ihnen los?“ fragte Die ver-
wundert. „Sie sehen aus als hätte Sie den
ersten Preis in der Lotterie von Kalkutta ge-
wonnen.“

„Ich habe sogar noch mehr Glück gehabt!“
sagte Mr. Budd mit zufriedener Miene. „Ich
habe von Sadey gefunden!“

Kapitel XXXVI

Coman faktieren letzten Entschluß

Kuhles ging Mr. Benjamin Coman in
seinem Arbeitszimmer auf und ab. Hin und
wieder blieb er am Fenster stehen, um einen
schnellen, unruhigen Blick auf die dunkle
Straße zu werfen. Immer noch langerte der
Bedachter auf der jetztigen Straßenecke
hin. Ansehend in die Welt der letzten seiner
Abendzeit verließ, lehnte er an einer
Straßenlaterne.

Der Buchmacher war während der letzten
Woche häufig gealtert. Sein großes, augen-
drückendes Gesicht war von vielen Falten
durchzogen und hatte eine ungelungene grau-
farbe angenommen. Unruhe und Schlaflosig-
keit hatten ihr Teil dazu beigetragen, aber
der Hauptgrund war die Furcht, die ihn nie
verließ. Er dachte, daß jetzt die Zeit gekommen
war, einen Entschluß zu fassen, denn er
fürchtete sich nicht mehr vor dem Tode,
sondern vor dem Geiz. Seine Sekretärin
hatte ihm von dem letzten jungen Mann er-
zählt, der sie nach Simon Corbett und Joe
Wills gefragt hatte. Mr. Coman würde nun
genau, daß die Polizei Verdacht auf ihn hatte.

Der unscheinbare Mann, der da drüben an
der Katerne lehnte, war ihm den ganzen Tag
über gefolgt. Coman dachte, daß ungefähr
einer Stunde ein anderer Zeugnissler
kommen und den Beobachter abholen würde,
um seinerseits die Nacht hindurch das Haus
scharf im Auge zu behalten. Seine Furcht war
um so größer, als er nicht wußte, wieweil man
bereits über ihn herausgefunden hatte. Um
sich zu sichern, hatte er seine Hände in Blut
getaucht; er wußte, was ihn erwartete, wenn
man seinen Verdacht auf die Spur kam, die
familiengleich angenommen waren.

Aus der Tasche, daß er noch auf freiem
Fuße war, ergab sich, daß er der Polizei ein
positivem Bemeismaterial mangeln mußte.
Bisher hatte man ihn nur unter Beobachtung
gestellt. Doch wie lange würde es noch dauern,
bis sie Gewißheit erlangten, daß er die Polizei
nicht beantwortete. Aber es war auf jeden

Fall das Beste, sich davonzumachen, so lange
noch eine Möglichkeit bestand. Das würde
nicht besonders schwierig sein, denn er war
darauf vorbereitet. Umzeit Graveland anferse
eine kleine, aber leistungsfähige und behaglich
eingerichtete Nacht Kapitan und Mannschaften
hellen keine Fragen, und das Fahrzeug war
seit letzts Wochen, zur sofortigen Fahrt bereit.
Es gab Wänder, die keine Auslieferung kennen,
und wo er mit dem Gelde, das in seinem ver-
derbten Safe lag, ein schönes Leben führen
konnte. Doch obwohl ihm die Verunft lagte,
daß dies das Beste sei, sprach seine Eitel-
keit dagegen. Er konnte sich nicht damit ab-
finden, das auszugeben, wozu er gearbeitet,
geplant und gespart hatte. Wenn er sich vor-
stellte, daß die Menschen, die betrautet mit
ihm gewesen waren, hinter seinem Rücken von
ihm als einen landflüchtigen Verbrecher
reden würden! Vor allem aber widerstrebt
es ihm, auf Pamela Weimere zu verzichten.

Er blieb am Schreibtisch stehen, letzte eine
Zigarette in Brand und fuhr fort, im Zimmer
auf und abzugehen. Es war doch besser, alles
im Still zu lassen, wenn ihm nur das Bester
blieb. Es überließ ihm fast, als er sich in
billigster Silberfolge ausmalte, was ihn
nach seiner Verhaftung erwartete.

Er blieb starr stehen. Seine Augen
funkelten. Warum gehen? Warum sollte
er — allein davongehen?

Der Gedanke, der ihm unerwartet ge-
kommen war, brachte ein leichtes Rot in sein
schlechtes Gesicht. Wieder begann er auf- und ab-
zugehen, während sein Gehirn eifrig
arbeitete. Das Mädchen mußte mitkommen.
Es würde ihm nicht schwer fallen, sie in seine
Gewalt zu bringen; ein Betäubungsmittel
würde sie still machen, bis sie an Bord waren.
Wenn die Nacht erst einmal auf hoher See
war, mochte sie sich anstellen, wie sie wollte.
Der Kapitän und die Mannschaften waren Aus-
länder, — sie würden ihm keine Scherechen
machen. Und eine Fehlar auf See hatte
keine Strafe.

Seine Augen flackerten. Welche fähige
Rode für die Demütigungen, die er von ihr

erfahren hatte! Wie wohl würde es seiner
Eitelkeit tun, ihren verächtlichen Blick in
Unterwürfigkeit verandelt zu sehen! Das
lochte sich, und schließlich war das Risiko,
das er einging, nicht so groß. Im Verhältnis
zu den bereits begangenen Verbrechen war
Entführung eine geringfügige Sache. Er ließ
sich in einen Sturm fallen und begann den
Plan auszuführen. Wie konnte er das
Mädchen in seine Hände bekommen? Eine
Stunde mochte verfließen sein, als er einen
Weg gefunden hatte, der so einfach war, daß
es ihm überdrüssig frage, warum er ihm nicht
sofort eingeleitet war.

Aus einer Schublade des Schreibtisches
nahm er ein paar Bogen Papier und begann
unmühselig einen Brief aufzulegen. Der
Papierkorb war mit einer ganzen Reihe selb-
stgeschriebener Briefe gefüllt, als ihm schließ-
lich sein Wert zur Freudebetrie gelang.

Es überlas es und wieder möglich.
Dann faltete er den Bogen, tat ihn in ein
Rohr, verließ es und adressierte es in der
verteilten, lödrigen Handchrift, die er an-
genommen hatte.

Als er den Brief frankiert hatte, reichte er
ihn zu sich. Sorgfältig sammelte er die Be-
merkungen, die dem Papierkorb, legte sie
auf den Kaminitröfen und verbrannte sie. Er
wartete, bis alles vom Feuer verzehrt war,
nahm dann den Feuerhaken und verbrannte die
Reihe in Achenland. Dann trat er an die
Wand neben dem Kamin, hob ein Holzscheit
jurid und drehte an dem Einsteckloch der
Sofette. Die schwere Tür schwang auf; aus
dem Verließ nahm er eine Anzahl Dokumente
und drei drei Banknotenbündel.

Das Geld trat er am Schreibtisch und
würfte es durch ein Fensterchen vorzulegen
und warf es in den Kamin. Er wartete, bis
die Asche sich im Kamin ein wenig abge-
kühlt hatte, und nahm ein neues
Leben in ihnen. Die Dokumente las er
durch, legte ein paar beiseite und vernichtete
die anderen auf dieselbe Art wie die Briefe.
hogen.

Tortsetzung folgt.

Familien-Anzeigen

Am Dienstag verschied in Bad Wiesee im Alter von 62 Jahren unser **Siebmesser**

Wilhelm Lehmann

84 Jahre hat der Verstorbene in fester Treue und unermüdbarer Pflichterfüllung unserem Werke gedient und unter Einfluß seiner ganzen Person zu uns gestanden, so daß sein Tod einen schweren Verlust für uns bedeutet.

Wir werden dem dahingewesenen Freund und Mitarbeiter allseitig ein ehrendes Gedenken bezaehnen.

Zuckerrefinerie Halle



Emil Naumann

„Seine Ehre war die Treue“

In diesem Werk

Elisabeth Naumann u. Angehörige

Halle, Rudolf-Jordan-Platz 2

Nach zur Beerdigung Montag, den 25. Juli 1938, 12 Uhr, große Beerdigung, Gedenkfeier im Hof der Zuckerrefinerie, an Bestattungsinstitut „Seinlich“, Anhaltstr. 15, erbeten.



Am 21. Juli 1938 verschied nach langem Leiden

Hauptgeschäftsführer

Emil Naumann

Er war ein vorbildlicher Mann und guter Kamerad. Wir werden ihn nie vergessen.

Der Führer der 26. H.-Standarte

W. Naumann, H.-Oberleitendirektor

Der Führer der 1/26 m. B. B. 1. Arzberger, H.-Hauptgeschäftsführer

Der Führer des 1/26 m. B. B. 2. Arzberger, H.-Hauptgeschäftsführer



Am 21. Juli 1938 verstarb nach langer, schwerer Krankheit unser Mitarbeiter, der **S. Hauptgeschäftsführer**

Hg. Emil Naumann

Er war ein guter Nationalsozialist und vorbildlicher Kamerad. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten!

NSDAP. Gauleitung Halle-Merseburg

Lesche, Stella, Gauleiter

Am 21. Juli 1938 starb im 57. Lebensjahre das Mitglied des Landesbauernrates

Friedrich Hagemann

Hiltenburg

Wie Friedrich Hagemann ist eine um die nationalsozialistische Kampfbewegung und um den Reichsaufbau bedingte Persönlichkeit. Der Verstorbene hat die Bauernschaft durch seine Tätigkeit in der Halle-Merseburg Gauverwaltung und durch seine Tätigkeit in der Halle-Merseburg Gauverwaltung und durch seine Tätigkeit in der Halle-Merseburg Gauverwaltung...

Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt

Hermann, Landesbauernführer

Halle, Saale, den 21. Juli 1938

Familienanzeigen gehören in die MNZ

OTTO WEISKE

Maurermeister

ERIKA WEISKE

geb. Becker

Vermählte

Halle (Saale), den 24. Juli 1938
Immelmann-Weg 8 Merseburger Straße 65

Nach schwerem Leiden verschied am Freitag morgen meine liebe Frau, unsere gute liebe Mutter, meine gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Margarete Stöck

geb. Müller

im 63. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Will Stöck nebst Kindern

Halle, Köhnerstraße 2, den 22. Juli 1938

Die Beerdigung findet Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes am Rath. Friedhof, Gräberstraße 11, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Das Begräbnis findet am Montag, den 25. Juli, 13.45 Uhr, statt.

Zurück Dr. Bonhagen

Reilstraße 133 (Reileck)

Das Wohnzimmer

spiegelt den Geist des Bewohners. Die Bequemlichkeit dieser Zimmer ist trotz günstigster Preise an den höchsten Stand moderner Wohnkultur gebracht. Wir bieten um Besichtigung

249, 252, 266, 449, 695, Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen

Gebr. Jungblut

Albrechtstraße 37, Merseburger Str. 25

Charmeuse Kleider / Blusen

(die große Mode)

finden Sie in großer Auswahl äußerst preiswert bei

H. Schnee Nachfolger

Halle (Saale) Or. Steinstr. 64 - Brüdersstr. 2

Köstliche Karamelladen

aromatisch fruchtig

BUTTER-KRAUSE

QUALITÄTS-MÖBEL

in schönen Stilzimmern und in neuzeitl. Formen

„Renner“

jetzt Obere Leipziger Str. 73

Zum Brauen! Zum Wollen!

Eine prima Deibelkaffe

für jeden Feinschmecker!

Diese herrliche Kaffee- / Nippe

100g 98

100g 130

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

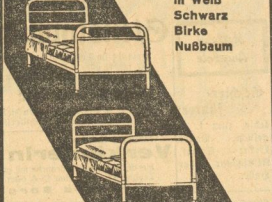
100g 138

100g 138

100g 138

Metall-Bettstellen

Ausführungen in Weiß, Schwarz, Birke, Nußbaum



Größe 90 x 190 cm

RM 14,-

RM 16,50

RM 19,15

RM 23,-

RM 24,-

RM 29,50

bis 46,50 mit dazugehörigem Stahlboden

Dazu passende

Auflege-Matratzen

mit guter Füllung

RM 15,50 20,50 25,50 30,50

31,50 34,25 37,- 39,25 43,-

Stellig mit Kell

Schlaraffia-Matratzen

mit Palmfasern in Jute, Stellig m. Kell

RM 60,10 61,30 62,50 66,75

67,75 73,25 und höher

ferner mit Haar und Kokosfasern zu Spezialpreisen.

Bettfedern-Reinigungsmaschine täglich in Betrieb.

Zustandsdarlehensscheine werden angenommen!

Kress & Co., Halle

Verkauf: Pfännerhöhe 4 und Kleinschmieden 6

Stempel und Schilder jeder Art

gut und billig bei

Alfred Pfautsch

nur Königspl. 93 - Ruf 23668 (neben Apotheke des Waisenhauses)

Wichtig wie das ABC!

kauf Sportartikel nur bei \$ ch nee!

Achtung Postbezieher!

Beim Ausbleiben der MNZ oder

bei verspäteter Zustellung an dem

uns aufgegebenen Urlaubsort

bitten wir die Bezieher sich sofort

mit dem Briefträger in Verbindung

zu setzen oder das dortige Post-

amt zu verständigen und die Be-

schwerde anzubringen. Erst wenn

dies keinen Erfolg haben sollte

ist uns Mitteilung zu machen.

Die neuen Rändelknechtgeräte sind da!

Kommen Sie zur unverbindl. Vorführung

Elektrohaus Typocoll

nur G. Weichholz 37



100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

100g 138

Deutsches Turn- und Sportfest BRESLAU 1938

Berichte unserer Breslauer Sonder-Schiffleitung

Im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau hat auch der Leistungssport seinen Platz erhalten, der ihm zukommt. Die Reichsstaffeln sind mit dazu berufen, bei ihren Meisterschaften vom 28. bis 30. Juli die Spitzenleistung zu demonstrieren. 1532 Männer, Frauen und Junioren — letztere im Kampf um den Titel eines Reichslegers — haben sich für die Breslauer Kämpfe eingetragen. 144 Wettkämpfe für die drei Staffeln der Männer und Frauen dazu ergeben das Rekord-Mehrkampfergebnis von 1646 Nennungen.

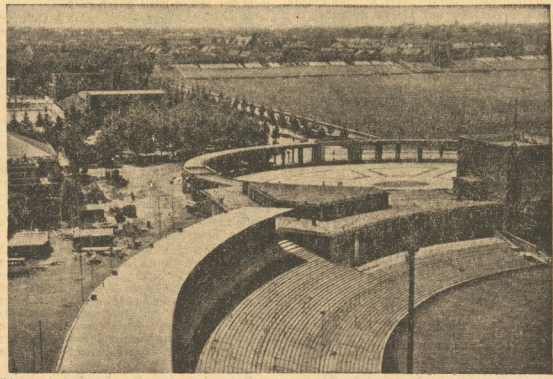
Wie immer erfreut sich auch in diesem Jahr wieder der Marathonlauf des lebhaftesten Zuspruchs. 184 Mann wollen sich auf die 42 Kilometer lange Strecke begeben. Aber auch sonst gibt es Wettkämpfe, die alles bisher Dagewesene überlegen. 73 100-Meter-Läufer haben sich eingetragen, 54 für die 200 und 800 Meter und 50 für die 1500 Meter. Für die elf Laufwettkämpfe des Meisterschaftsprogramms liegen insgesamt 654 Nennungen vor, davon 89 für die Staffeln über 4x100, 4x400 und 4x1500 Meter. Etwas

geleert werden. Selbst der Straßenbahnverkehr wird in dieser Zeit völlig ruhen. Die Reichsstaffel würde 24 Kilometer lang sein, wenn man sie in einem Zuge zusammenstellen wollte, und der Vorbeimarsch würde 8 bis 6 Stunden in Anspruch nehmen. Aus diesem Grunde wurden drei Marschmäulen gebildet, die zu gleicher Zeit auf dem Schloßplatz vorbeigeführt werden.

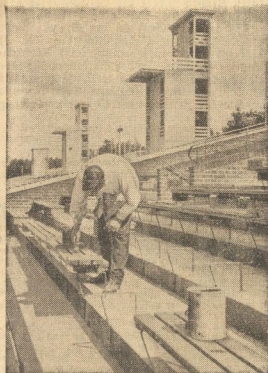
Ein besonders impolantes Bild bieten höchstens die 8000 Fahnenüberdachungen. Die Spitze jeder der drei Marschmäulen bilden riesige Fahnenblöcke. Kapellen werden diesem nicht eingereiht, sondern die Marschmäule einseitlich zum Schloßplatz aus über die frisch eingeweihten Reichsplatzpferden geleitet, die hier eine Feuerprobe bestehen müssen. Um ein möglichst einheitliches Bild zu erzielen, ist die Kleidung der Teilnehmer am Festzug genau vorgeschrieben worden.

50000 Strohsätze aus Zirkus Busch

Zum Sängereifer „rollten“ 50000 Betten nach Breslau. Aber viele Zahl reicht für die Leiter nicht aus. Die Quartiermacher haben sich darum zusätzlich 50000 Strohsätze bestellt. Die Füllung der Strohsätze erfolgte im Zirkus-Busch-Gebäude. 50 Arbeiter sind täglich damit beschäftigt, das Füllmaterial in die Säcke und Koppolster hineinzupacken.



Im Vordergrund das Hermann-Göring-Stadion, links Turnhalle und Schwimmstadion und im Hintergrund die Friesenwiese



Kaufmann, Danneberg-Platz (8.)

Die letzten Pünzelschritte werden an den großen Breslauer Sportstätten ausgeführt, damit morgen alles für die Aufnahme von Hunderttausenden bereit ist

schwerer sind die technischen Wettbewerbe besetzt, unter denen das Speerwerfen mit 40 Eintragungen den Vorgesang abgibt.

Die Leute vom Bau wissen, daß bei dem Charakter des Breslauer Festes auch für die Meisterschaftskämpfe mit Höchstzahlen zu rechnen war. Und lassen sie schon in der Aufzählung fest, daß diesmal nicht die Platzierung in den Reihen für das weitere Vordringen maßgebend sein wird, sondern die erreichte Zeit. Nie werden mehr als die zwölf Zeitminuten des Zwischenlaufes erreicht, was sofort die Spreu vom Weizen trennt wird. Neben der Zusammenlegung der Verläufe entscheidet das Los, ob jeder seines Glückes Schmied ist und es in der Hand hat, ob er von starken Gegnern zu einer guten Leistung getrieben wird oder allein auf Zeit laufen muß.

So hoch die Wettkämpfe auch liegen und geeignet erscheinen, den Wert einer Meisterschaft zu vergrößern, in Breslauer Rahmen kann man sie bedenkenlos aufheben, weil andere Gesichtspunkte als sonst gelten. Zudem kann man sagen, daß sich die Spitze in der deutschen Reichsstaffel bereits verteilt hat, daß man viele Meldende auf Grund ihrer Leistungen einfach nicht auszuheben kann. So zum Beispiel die 30 Hammerwerfer, von denen 15 schon über 50 Meter warfen und jeder die 45 schon geschafft haben dürfte, während bei den Olympischen Spielen im Auscheidungskampf nur 46 Meter verlangt wurden.

Festzug 24 Kilometer lang

Mit Stoppuhr und Bandmaß haben in den letzten Wochen die verantwortlichen Männer des Deutschen Reichsbundes für Verbandsfragen die umfangreichen Vorbereitungen für den großen Festzug der 150.000, der am Sonntag, 31. Juli, durchgeführt wird, getroffen. Schritt für Schritt sind dabei die Marschwege zu Fuß zurückgelegt worden, um ein genaues Bild vom dem Verlauf des Aufmarsches zu erhalten.

Welchen Umfang dieser gigantische Festzug annehmen wird, zeigt, daß nicht nur der gesamte Verkehr der Innenstadt lahmgelegt wird, sondern auch große Teile der Außenbezirke

Unter dem Arbeitstitel „Die Front deutscher Kameramänner“ bereit der bekannte und erfolgreiche Spezialregisseur Dr. Herbert Briege den ersten Werbeauftrag für den Deutschen Reichsbund für Schwämmen, dessen Mittelpunkt das Deutsche Turn- und Sportfest 1938 Breslau bilden wird. Unter hochaktiver Anleitung hat sich mit Dr. Briege über diesen Film seine Vorbereitung.

Seit ein paar Tagen tauchen im Breslauer Stadtbild da und dort Männer auf, die mit ihren schweren, hobigen Stativen und den dazugehörigen „kanonenschnitzenden“ Kameras sofort das allgemeine Interesse auf sich ziehen. Des Rätsels Lösung ist nicht schwer: es wird gefilmt. Und zwar eigentlich alles, was mit der Feststadt Breslau zusammenhängt. Die wundervollen Baudenkmäler, besonders Schenkswürdigkeiten und nicht zuletzt die Vorbereitungsarbeiten für die großen Festtage, besonders das „Hermann-Göring-Sportfeld“ hat es den Kameramännern angefallen, und lobend ist auch nur ein einziger Sonnenstrahl blühen läßt, der erheben sie auf dem Plan und jüden hier die genauen Objektiv auf die herrlichen Sportstätten, auf denen jetzt schon reger Besuch herrscht.

Im Hauptquartier des Films

Wozu diese Aufnahmen dienen? Das Hauptquartier der Kameramänner im Stadion weiß Antwort: hier in Breslau wird unter dem Arbeitstitel „Die Front deutscher Kameramänner“ der bedeutendste Teil des ersten großen D.R.L. Werbefilms gedreht. Die

künstlerische Gesamtleitung liegt in den Händen von Dr. Herbert Briege, der schon an dem Film der Olympischen Winter Spiele „36 Tage die Jugend der Welt“ bereits wertvoll mitgewirkt und ferner den erfolgreichen Werbefilm zum Deutschen Turn- und Sportfest 1938 „Ins Schieferland marschieren wir“ geschaffen hat. Seit einer Woche etwa steht Dr. Briege, übrigens aus Landeshut, schon mitten in der Arbeit. Mit beiden Armen in der „Transportkammer“ Dunkelkammer, die einer deformierten schwarzen Sohle neuzeitlich ähnlich sieht, empfängt er den Besuch.

Ein wirksames Propagandamittel

„Dieser Film, an dem wir schon seit vier Wochen in den verschiedensten Gauen arbeiten“, so läßt Dr. Briege auf, „soll nicht etwa nur einen naturgetreuen und chronologischen Aufschluß über die großen Sporttage in Breslau geben. Nein, sein Rahmen ist — wie auch schon der Arbeitstitel laßt — unendlich viel weiter gespannt. Wir wollen Deutschland zeigen, seine Landhaftigkeit und seine Menschen, vorerst im Deutschen Reichsbund für Reibebübungen. Wo offenbart sich aber Sinn und Zielsetzung des D.R.L. ein „Voll in Reibebübungen“ zu erzielen wohl besser, als bei dem Deutschen Turn- und Sportfest 1938 in Breslau, wo sich die gesamte Nation im sportlichen Wettkampf trifft. Und darum werden die Breslauer Ereignisse das Kernstück dieses Filmes bilden, mit dem sich der

Reichsbund ein wertvolles und wirksames Propagandamittel schaffen will.“

Gewaltige technische Vorarbeiten

Gewaltig sind die künstlerischen und sehr nach die technischen Vorarbeiten — das hören wir aus dem Gespräch immer wieder deutlich heraus —, die schon jetzt von der „Film-eppektion“ geleistet werden müssen, damit dann, wenn das Programm abrollt, alles fließt. Genaue Kamerapläne werden für jeden Kurzbildman aufgestellt, mit Aufnahmeplänen für jeden einzelnen Tag. Bis ins kleinste ausgearbeitet liegen die Spezialaufstellungen vor, d. h. für alle zu filmenden Objekte bestimmt: die einzelnen Kameras und Drehtische; für Totalaufnahmen, für Nebenaufnahmen sportlicher Wettkämpfe und für Nebenaufnahmen psychologischer Momente, welche ungeheuren Schwierigkeiten die Filmoperateur zu überwinden haben, geht schon aus der Tabelle hervor, daß beim Turn- und Sportfest mehr Kamperarbeit nötig sein müssen, als aktive Sportler an den Olympischen Spielen 1936 in Berlin teilgenommen haben. Ganz zu schweigen von der diesjährigen Teilnehmerzahl, die weit über 100.000 liegt. Die im Film „bestehenden Staffeln“ betragen also über ein rundes Hunderttausend.

Atmosphäre als Tonkulisse

Bisher hatten erst zwei Kameramänner mit je drei Mann in Breslau gearbeitet, am 20. aber kam schon das Gros nach, so daß zu Beginn der Festtage — als Auftakt ist der Großfesttag am Sonntag, 23. Juli, vorgesehen — 17 Kameramänner eingesetzt werden können. Da Dr. Briege bei den rein sportlichen Aufnahmen möglichst ohne mufthafliche Unterbrechung, die ja auch im Weiteren später vorgenommen werden könnte, auszukommen gedenkt, dafür lieber den „Schlachtenlärm“ mit einbringen und die Atmosphäre der Kampfbahn als Tonkulisse verwenden will, werden auch vier Tonmänner an den verschiedensten Stellen in Aktion treten. Die gesamte Filmzentrale, die etwa 50 Mann umfaßt, wird — damit jeder einzelne schnell greifbar ist — in unmittelbarer Nähe der Sportstätten, in Privatquartieren der Stellung Zimpel, untergebracht.

Zum Entwickeln nach Berlin

Dr. Briege rechnet damit, daß er zu diesem Film — der mit einer normalen Länge von 2400 Metern in ein Abendprogramm ausfallen soll, 15.000 bis 20.000 Meter drehen wird. Die Teile, die dann ausgedreht werden, können noch als Material für sportliche Lehrfilme verwendet werden. Interessant ist es auch, daß die exponierten Filme jeden Abend per D-Zug nach Berlin zur Ufa, die für die Herstellungsproduktion sorgt, zum Entwickeln geschickt werden und am nächsten Tage auf dem Luftwege wieder nach Breslau zurückkehren. Dann können sich die Kurzbildmänner sofort von ihrer Arbeit überzeugen. Und daß dieser jede Aufnahme „geliefert“ hat — um mit Dr. Briege zu reden — freut uns besonders.



Die Reichsführerinnenschule des Arbeitsdienstes, die ihren Sitz in Finowfurt bei Eberswalde hat, wird in Breslau zum ersten Male neuarbeitige Stabübungen der Öffentlichkeit vorführen

Deutsche Berufserziehung Vorbild
Erzieher aus 40 Staaten tagen — 3000 Vertreter im Kongreß für Bildungswesen

In diesen Tagen beschäftigen 400 Teilnehmer des internationalen Wirtschaftskongresses...

zufälligen zu vollbringen vermögen, sondern das es dazu der tätigen Mithilfe und Bereitschaft aller bedarf.

hohen Vermögenslage unabhängig ist — Mit tun, aus anlässlich der internationalen Tagung an all diese Dinge zu erinnern...

Unsere Ernte wird geborgen

Erweiterter Arbeitseinsatz durch freiwillige Hilfeleistung

In diesen Erntemonaten macht sich die Knappheit von Arbeitskräften in der Landwirtschaft besonders unangenehm fühlbar.

den Betrieben und Verwaltungen die Forderung zu stellen, von denen angenommen werden kann, daß sie in der Lage sind...

Über diese Mobilisierung von Arbeitskräften für die Ernte äußert sich der Präsident der Reichsanstalt in Anweisungen an die Wirtschaftsämter...

Somit darüber hinaus noch ein Bedarf an Erntehilfsarbeitern besteht, der kritisch nicht gedeckt werden kann...

Unser Braunkohlenbergbau

Förderung im Juni zurückgegangen

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betrug im Monat Juni die Kohlenförderung 10 751 461 Tonnen...

den Monat Juni des Vorjahres Steigerungen geltend von 9,1 v. H. bei Rohkohl, 11,4 v. H. bei Bräunkohl...

Der Juni hatte 30 Kalender- und 25 Arbeitstage, der Mai 31 Kalender- und gleichfalls 25 Arbeitstage...

Bauten der Göring-Werke

Die Arbeit eines Jahres

Die Aufträge, die im letzten Jahre im Bauwesen im Vergleich mit dem Vorjahre...

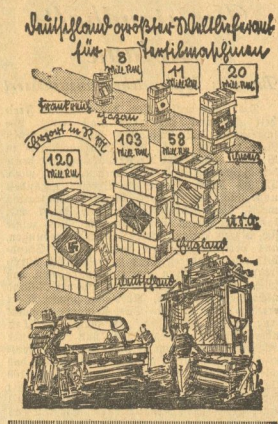
gehört, an dem auf Umwandlung des Bauwesens für den Rüstungsplan, Generalfeldmarschall Göring...

Der Monat Juni des Vorjahres hatte eine Kohlenförderung von 10 248 718 Tonnen, eine Bräunkohlenförderung von 2 567 237 Tonnen...

Die Gesellschaft, die zunächst mit einem Aktienkapital von 5 Mill. RM. die Errichtung der Werke beabsichtigt...

Die Anerkennung, welche die Teilnehmer des internationalen Berufserziehungskongresses unserer deutschen Einrichtungen zollen...

Schon nach Ablauf des ersten Jahres sind die Aufbaumaßnahmen im Gange...



Neue deutsche Großwert

Wiederbau der „Stettiner Vulcan“

In Stettin wurde jetzt unter der Firma Stettiner Vulcan eine Gesellschaft gegründet...

Die Pläne für die neue Werft sind, nachdem der Führer vor kurzem das Modell in Stettin fertiggestellt hat...

Wirtschaftliche Rundschau

Neue Erzeugerpreise für Speisekohlen

Am 20. 7. 38 des Vertriebsgebietes des Reichs nachbilden hat der Reichsverband durch die Preissteigerung...

Bessere Ausnutzung des Bananenapparats

Die Ausnutzung der bananenfähigen Zylinder im letzten 1/2 Jahre läßt nicht nur in der Zunahme der Bilanzsumme...

Berliner Metallnotierungen vom 22. Juli

Metallnotierungen 27.50 — Erzeuger-Gitter-Minimum, 92-99 v. H. in Wägen 1883...

Berliner Börse vom 21. Juli 1938

Table with columns for Reichsbank-Diskont, Steuergutscheine, Hypotheken-Pfandbriefe, Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen, Bank-Aktien, Kreditanstalten und Körperschaften, and Frei-Verkehr.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with columns for Amlicher Verkehr, Industrie-Aktien, and Frei-Verkehr.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Devisenkurse, including Gold, Silber, and various bank rates.

Der standhafte Roland
Bremens Wahrzeichen ausgebessert

Die Sage will wissen, daß Bremens Freiheit gefährdet ist, wenn nach einer Beschädigung der in aller Welt bekannten Rolandfigur...

Denn weit über die Bremer Reife hinaus nimmt 'Roland der Riese am Rathaus zu Bremen' unter den deutschen Roland-Statuen eine besondere Stellung ein.

Die Instandsetzung stellt an das Röhren der Statuen und die Arbeit erhebliche Anforderungen, da die künstlerische Wirkung der Figur auf keinen Fall gelöst werden darf.

'Roland der Riese am Rathaus zu Bremen wieder wie weiland magd' er lacht.'

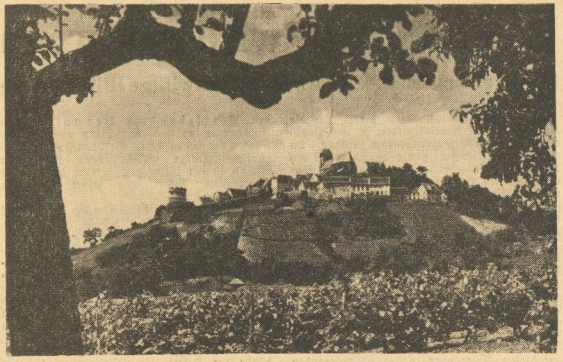
Füssen im Allgäu, das Tor nach Tirol

Durch den Fortfall der deutsch-österreichischen Grenzen hat die alte Bergstadt Füssen im Allgäu ihr seit Jahrhunderten vertriebenes Ausflugsgebiet wieder zurückerhalten.

Rechts und links des weißen Bandes
Auf der Reichsautobahn durch den Pfälzer Wald an den Rhein

Es war bisher nicht leicht, die Schönheiten des Pfälzer Waldes kennenzulernen. Man mußte schon ein guter Wanderer sein...

des Pfälzer Waldes. Wunderwerke sind die Brücken über die wir fahren. Die Kaiserstraße, die Waldmühlstraße...



An dem malerischen Bergnest Neuleiningen führt die saarpfälzische Reichsautobahn vorüber, um die deutsche Weinstraße zu erreichen. Aufnahme: Striemann

mehr die Wanderlust anzujagen, die saarpfälzische Reichsautobahn erstreckt uns den Pfälzer Wald in all seiner Pracht.

uns. Außerdem laden zum Bewilligen ein. Wir genießen in vollen Zügen die Lichtfülle des Pfälzer Waldes.

Rechts führen uns zwei Brücken über gäbende Tälchen. Im fernen Bogen werden das Tal der Schweinselle und das Dörfel überdriht.

Rechts führen uns zwei Brücken über gäbende Tälchen. Im fernen Bogen werden das Tal der Schweinselle und das Dörfel überdriht.

Kein Staub mehr... in den österreichischen Fremdenverkehrsgebieten

Anläßlich der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich hat der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Tobt, außer dem großzügigen Autobahnprojekt...

queren, ohne daß man, wie bisher, auf langen Straßen dem lästigen Staub ausgesetzt ist. Ganz besonders berücksichtigt wurde im Sofortprogramm das Salzammergut.

Die bisher auf Grund des Sofortprogramms zur Durchführung gelangten Maßnahmen zur Entstaubung der österreichischen Straßen bedeuten tatsächlich eine große Erleichterung für den Autofahrer.

Genie kann man auch noch in Wien an auf einer vollkommen haubtreifen Straße in die Wachau fahren. Staubfrei kann man weiter von Wien aus ins Sommergebiet lornie an den Reußfelder See...

Sommerfrische zum wilden Meer, Schloßfalm & Seefeld (Tirol). Einzigt., täglich, ruhig, bis zum 1. September.

Bereitlicher Sanjahnsenthalt mit voller und besser Versorgung. 2000,- 2500,- Bried. Hans Gullig, Riechheim über Kienbald.

full-August noch Zimmer frei in der herrlichen Sommerfrische Augsburger-Scantennwald. Latron Ludwigshorstadt. Schildersches Gasthaus, Inh. Kaiser

Das Bergparadies des Riesengebietes! Preiswerte Einzelpersonalreise nach Hain im Riesengebiet. Eine Woche ab und bis Hain nur 96,-90.

ÜBER Augsburg IN DIE BERGE. HOTEL DREI MOHREN. D.A.S. HAUS VOR WELTRUF. Bei der Durchfahrt Aufenthalt vorgesehen - Prospekte überall erhältlich.

Entenbach und Alfenborn auf. Entenbach und Alfenborn? Wer hat sie früher genannt? Von Entenbach führt eine Zubringerstraße auf die Autobahn.

Wenn das weiße Band das Grün der Wälder verläßt, führt es uns mitten hinein in das wolkenartige pfälzische Angerobengebiet, die endlosreihende Hügelchen und Erde.

Aus dem Gebiet der pfälzischen Tonerde führt die Autobahn über Tiefenthal - bis hierher ist sie jetzt vollständig fertiggestellt - in das Rheinland der Eifel.

Bei G r ü n a d t, der ehemaligen Residenz der Grafen zu Leiningen, dem Geburtsort des Malers Seefah, der 3t. Goethes lebte, hat die Autobahn die deutsche Weinstraße erreicht.

Americanische Schüler besuchen Deutschland. Am Mittwoch, dem 20. Juli, trafen mit dem Motorjacht 'St. Louis' der Hamburg-Amerika Linie 48 Jungen und Mädchen als Cleveland in Hamburg ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019380723-10/fragment/page=0016. DFG logo.



Mitteldeutscher National-Anzeiger

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Anzeiger G.m.b.H., Halle (S.),
Mühlstraße 47. Tel. 21333. erscheint wöchentlich 1 mal.
Anzeigenpreise: für 14 Tage 1000 Mark, für 1 Monat 3000 Mark,
für 3 Monate 8000 Mark, für 6 Monate 15000 Mark, für 1 Jahr
30000 Mark. Einzelhefte 10 Pf. Bestellungen: 210, 211, 212, 213,
214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227,
228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241,
242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254,
255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267,
268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280,
281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293,
294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306,
307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319,
320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332,
333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345,
346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358,
359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371,
372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384,
385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397,
398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410,
411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423,
424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436,
437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449,
450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462,
463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475,
476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488,
489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500,
501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513,
514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526,
527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539,
540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552,
553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565,
566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578,
579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591,
592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604,
605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617,
618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630,
631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643,
644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656,
657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669,
670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682,
683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695,
696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708,
709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721,
722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734,
735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747,
748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760,
761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773,
774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786,
787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799,
800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812,
813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825,
826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838,
839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851,
852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864,
865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877,
878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890,
891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903,
904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916,
917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929,
930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942,
943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955,
956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968,
969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981,
982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994,
995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Spezialabteilungen überall im Gau. Bestellt Best. 1938.
Die „MNA“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für
Erklärungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und des
Landes. Für Anzeigen und Anzeigenentwürfe sind
Beiträge nach unten beizubringen. — Geschäfts-
leitung: Halle (Saale), Mühlstraße 47, Fernruf 270 31.

Schluss mit dem Kriegszustand in Memel!

Memel, 22. Juli. Der memelländische Landtag hielt gestern eine Sitzung ab, in der Abgeordnete einen Dringlichkeitsantrag zur Aufhebung des Kriegszustandes in der Provinz Memel einbrachten. Der Kriegszustand besteht seit 1920, also in ein Dutzend Jahre. Wer könnte es da argen, ihn noch als einen „Ausnahmestand“ bezeichnen? Er diene nur dazu, den Memelländern ihre im Statut garantierten Rechte zu sichern und die heillosen Verhältnisse zu beheben.

Jüdischer Korrespondent aus Rom ausgewiesen

Italien bekennet sich immer mehr zur Bejahung des Rasenproblems - Gonda interpretiert die faschistische Haltung

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 22. Juli. Die italienische Regierung hat den seit 14 Jahren in Rom tätigen Korrespondenten der jüdischen Tageszeitung aufgefordert, Italien „aus Gründen allgemeiner Art“ innerhalb von 8 Tagen zu verlassen. In politischen Kreisen wird diese Maßnahme vielfach in Verbindung mit dem kürzlich veröffentlichten Rasenprogramm gebracht.

Nach der Veröffentlichung des Manifestes zur Rasenfrage beschäftigt sich die italienische Presse namentlich sehr häufig mit diesem wichtigen Problem. Die grundlegende Bedeutung des Rasenbewusstseins und der Rasenpolitik wird vom Direktor des „Giornale d'Italia“ eingehend gewürdigt. Die Verherrlichung und Verteidigung der Rasse bildet den Kern des faschistischen Aufbauprogrammes und der Verteidigung seines Imperiums. Die Rasenfrage sei heute über die Grenze der Weltanschauung hinaus zu einem konkreten und vorordentlichen politischen Problem geworden. Das Regime habe den Rasenfragen heute zur Grundlage seines nationalen Aufbauprogrammes gemacht, das die durch eine Jahrzehnte alte Geschichte erprobten höchsten Werte der reinsten italienischen Lebensart widerspiegeln.

Das faschistische Blatt betont, daß eine Rasse nicht etwa nur durch die Hautfarbe und sonstige körperliche Merkmale herauszuehe, sondern ebenbürtig durch ihre Eigenschaften und Fähigkeiten. Jedermann kenne die geistige und körperliche Gesundheit des italienischen Volkes, seine Ausgeglichenheit, seine Eignung für alle Arbeiten, seinen Optimismus und seine Gemüthsart ebenso wie seine Großartigkeit und seinen Selbstenwitz. Alle diese Eigenschaften habe Mussolini von ihren Schicksalen befreit, um einen neuen Zeitalter für die italienische Nation zu eröffnen und das neue Imperium zu schaffen.

Der erste Schritt der italienischen Rasenpolitik sei bereits durch die klare Scheidung der italienischen Kolonien von den Eingeborenen in den Überseegebieten erfolgt, aber diese Politik müsse sich heute angesichts der Erfolge der Gegenwart noch weiter ausdehnen. Das Beispiel jener mit dem Faschismus verbundene Imperien, deren Politik und deren nationaler Wille durch das Überhandnehmen fremder Eindringlinge verletzt werden, machen es den Rasen und dementsprechend bewußten Nationen zur Pflicht, die Rasse rein zu erhalten und damit die Kräfte der inneren Ordnung und der äußeren Macht zu bewahren.

Die Sorgen der Oslo-Gruppe

Von unserem Osloer Korrespondenten

Die am Freitag in Kopenhagen begonnene Tagung der Außenminister der Staaten der Oslo-Gruppe wurde mit einer sehr lebhaften Debatte der Außenminister der nordischen Länder (Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Schweden) und Island (Dänemark) eingeleitet. Die Verhandlungen auf dem Hauptkonferenzort gehen der internationalen Situation im allgemeinen und werden besonders auf die Stellung der sogenannten alliierten Staaten zum Ostern und deren Sentimentsausgleich abgeleitet werden.

R. Roe. Oslo, im Juli 1938.
Als im Anfang Mai d. J. die Wirtschaftsminister der Oslo-Konvention angeschlossen Staaten in der nordischen Hauptstadt trafen, um über die Verlängerung der bestehenden Wirtschaftsverträge zu verhandeln, bekam der Außenminister von Schweden, der die sozio-politische Bindung dieses Staates Nordens nicht mehr nach Wunsch funktionierte. Die besagte Zusammenkunft lief im Endgültigen in einem peinlichen diplomatischen Sackgasse aus; der zur Debatte stehende Wirtschaftsvertrag wurde, wie bekannt, am 1. Juli 1938 hinaus nicht mehr verlängert.

Man hat diese Tatsache in den Kreisen der Oslo-Staaten mit unangenehmer Empfindung hingenommen, denn, abgesehen vom politischen Nimbus, der nun einmal eine Zerrung über dieses finnischen Wirtschaftsgang, ist mit ihm auch erstmalig der gute Glaube an die Richtigkeit der eingeschlagenen politischen Marschroute in arge Erschütterung geraten. Diese Empfindung haben, wie gelang, die führenden Köpfe der Oslo-Konvention nicht erhalten, und außerhalb dieses Kreises ist die logische Erkenntnis nicht geworden, daß der Oslo-Konvention, nach der im Mai d. J. erlassenen moralischen Niederlage zu urteilen, die grundbestimmende Moral der ideologischen Konstruktion fehlt. Wir meinen hier jene Moral, die uns im 2. J. aus der Absicht des deutsch-italienischen Wirtschaftskrieges hervorgegangen ist.

Wenn die Vermutungen nicht trügen, ist man im 3. J. in den Kreisen der Oslo-Konvention überaus eifrig beschäftigt, die im Mai d. J. erlassene moralische Niederlage nach außen hin möglichst korrekt zurückzuführen. Die jetzt in Kopenhagen stattfindende Tagung der Außenminister der Oslo-Staaten soll der Weltöffentlichkeit bezeugen, daß die „neutrale Idee“ der Oslo-Konvention nicht gekorrupt ist, im Gegenteil, daß sie fernestehend lebt und die vorerwähnte politische Marschroute ernsthaft einhält. Hierzu wären einige Bemerkungen anzuführen.

Die jetzt in der dänischen Hauptstadt tagende Außenministerkonferenz der Oslo-Staaten wird sich zunächst wieder einmal mit der peinlichen Frage der Genfer Liga beschäftigen. Dieses allmähliche Verfallensinstrument der Weltpolitik erregt nicht mehr den Bescheid einzelner Staaten, die der Oslo-Konvention angehören. Wir wissen es z. B. von Schweden, daß dieses Land in zunehmendem Maße seine Abneigung gegen Genfer Liga wieder zeigt. Die Hauptursache für dieses Verhalten liegt in der letzten Zeit ihrer Aufmerksamkeit diesen Dingen zugewandt. Ohne das Schweden hierzu bislang seinen offiziellen Standpunkt verlaßen ließ, ist nach der vorhergehenden Stimmung in schwedischen Kreisen zu urteilen, anzunehmen, daß die Träume Schwedens von Genf bereits relativ vollzogen ist und nach außen hin nur noch der formellen Befähigung bedarf. Die gleiche Haltung zur Liga dürfte auch Finnland einnehmen, das bekanntlich schon im Jahre 1934 aus dem Völkerbund ausgetreten wurde, nachdem sein völkerrechtlich nachbar Finnland im Genfer-Debattekreis wohlwollend Aufnahme fand.

Auf der anderen Seite sehen Norwegen und die anderen Mitglieder der Oslo-Konvention dem Völkerbundsgedanken durchaus freundlich gegenüber, wenigstens hinsichtlich des Träumens Schwedens von Genf. Dieses ist richtig, für das Genfer Prinzip Weibrauch zu schenken. Eine andere und eigene Haltung scheint in dieser Frage das Königreich Dänemark einzunehmen, das sich weder gegen noch für den Verbleib im Völkerbunds-Klub einsetzt. Nach der Betrachtung dieser Dinge wird man hier



Hauptorganisationsamt der NSDAP. tagt in unserem Gau

Halle, 22. Juli. Wie der stellv. Gauleiter und Gauorganisationsleiter Tschöke dem Gauamt mitteilt, findet ab 3. August die einwöchige 6. August eine Tagung des Hauptorganisationsamtes der NSDAP. in unserem Gau statt, woran sämtliche Gauorganisationsleiter aller deutschen Gauen teilnehmen. Wir freuen uns, die Organisationsleiter der Bewegung aus dem ganzen großen deutschen Reich in unserer Heimat zu sehen und geben der Hoffnung Ausdruck, daß sie vorgelesen, die Arbeitstagung dieser Männer ihre Krönung durch den Abschlussvortrag des Reichsorganisationsleiters Hg. Dr. Len erfahren wird.

General Buillemin besucht Deutschland als Gast Görings

Berlin, 22. Juli. Auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, wird General Buillemin, Chef des französischen Luftwaffenministeriums, am 15. August einen auf etwa eine Woche angelegten Besuch abgeben. Es handelt sich dabei gleichzeitig um die Erwidmung des Besuchs des Staatssekretärs der Luftfahrt, General der Flieger Wilsch, vom Oktober vorigen Jahres bei der französischen Luftwaffe.

Der Besuch von General Buillemin war ursprünglich bereits vor mehreren Monaten geplant, mußte jedoch wegen Arbeitsüberlastung von General Buillemin verschoben werden, da er seinen Rufens damals gerade übernommen hatte. General Buillemin wird über die Luftwaffe und Werke der Luftfahrtindustrie in Deutschland befragen.

Wachsende Erkenntnis auch in Paris

Frankreichs Presse erkennt die tschechischen Verschleppungsmanöver

Paris, 22. Juli. Nach Abschluß des englischen Staatsbesuches, über den wir an anderer Stelle berichtet, beginnt man sich auch in der Presse wieder mehr mit den im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen zu beschäftigen. An erster Stelle steht hierbei die Lage in der Tscheco-Slowakei.

Die amtliche Verlautbarung, so schreibt der „Temps“, die am Mittwoch den gemeinsamen Willen der Regierungen Englands und Frankreichs zum Ausdruck brachte, ihr friedliches und vernünftiges Werk fortzusetzen, habe sich insbesondere auf die tschechisch-slowakische Frage bezogen, deren Lösung im Geiste der Annäherung und Zusammenarbeit eine dringende Notwendigkeit sei. Der „Temps“ spricht die Hoffnung aus, daß

das in Vorbereitung befindliche Nationalitätenstatut geeignet sein möge, die Grundlage für eine Lösung abzugeben, demgemäß aber gleichzeitig die ewige Finaußerung der Bevölkerung.

Die rechtsstehende „Dienste“ verweist auf die Unterredung, die auch der englische Außenminister mit dem tschechisch-slowakischen Gesandten in Paris hatte, und in deren Verlauf er erneut eine beschleunigte Regelung der tschechisch-slowakischen Frage forderte, damit der tschechisch-slowakische Einbruch vermindert, daß der tschechisch-slowakische Versuch, die Angelegenheit möglichst auf die lange Bank zu schieben. Duffel soll dem Blatt zufolge erwidert haben, daß die Vorlage nach in dieser Woche der tschechisch-slowakischen Partei zur Kenntnis gegeben werde.

Man erwartet, daß diese Karte auch in den weiteren diplomatischen Verhandlungen eine Rolle spielen wird. Von einer solchen diplomatischen Aktivität waren allerdings bisher keine Anzeichen festzustellen. Die japanische Besatzung in Moskau land zwar den ganzen Freitag über in ständiger Verbindung mit Tokio, hat aber, wie verlautet, keine neuen Instruktionen erhalten. Die japanische Presse berichtete auch am Freitag aus Grenzorten Koreas und Mandchukus, daß weitere Verstärkungen der japanischen Truppen im Raume von Wabimowol an der Grenze Mandchukus beobachtet worden seien.

Moskau schickt immer mehr Verstärkungen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP Moskau, 22. Juli. Die Weigerung der sowjetrussischen Behörden, das Grenzgebiet Tschangungsin als mandchurisches Territorium anzuerkennen, wird jetzt durch die Veröffentlichung einer neuen amtlichen Karte des kritischen Gebietes unterstrichen, die wesentlich von den japanischen Karten abweicht.